



Industrie- und Handelskammer  
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



# **Marktstudie über den Sektor Informations- und Kommunikationstechnik im Senegal**

**Beauftragt von der  
Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg**

**Finanzierung der Studie aus Mitteln des Bundesministeriums für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über sequa  
gGmbH**

---

**Studie verfasst von Ansgar Cordier  
Februar-April 2022**

## INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis.....	3
Abbildungssverzeichnis .....	4
1. Zusammenfassung.....	5
2. Résumé.....	7
3. Einleitung .....	9
3.1. Hintergrund der Studie.....	9
3.2. Untersuchungsmethode.....	10
4. Politische, wirtschaftliche und Sektor-bezogene Entwicklung im Senegal .....	11
4.1. Politische Situation .....	11
4.2. Aktuelle wirtschaftliche Entwicklung.....	11
4.3. Entwicklung in der IT-Industrie, Beschäftigungsrelevanz, Perspektiven, Risiken.....	15
4.4. Rechtlicher Rahmen für Unternehmenstätigkeit im IT-Sektor.....	17
4.5. Entwicklungsstrategien der Regierung für den IT-Sektor .....	19
4.6. Swot-Analyse des IKT-Sektors .....	20
5. Darstellung der Verbandslandschaft und verfassten IT-Wirtschaft.....	21
5.1. Akteursübersicht.....	21
5.2. Staatliche Strukturen im IKT-Sektor.....	22
5.3. Organisationen des Privatsektors .....	23
5.3.1. IT-Dachverband OPTIC.....	23
5.3.2. SenStartup .....	25
5.3.3. Inkubatoren .....	27
6. Darstellung des Potentials im hessischen IT-Sektor .....	28
7. Darstellung eines möglichen Kooperationsprojekts .....	29
7.1. Relevanz.....	31
7.2. Projektarchitektur und Effektivitätsplanung .....	33
7.3. Projektinstrumente und -ressourcen (OECD-DAC Kriterium Effizienz).....	36
7.4. Nachhaltigkeit und Übereinstimmung mit Agenda 2030 .....	37
8. Anhang.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
8.1. Programm der Feldmission.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
8.2. Namen der Interviewpartnerinnen und -partner.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
9. Quellen.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADEPME	Agence de Developpement et d'Encadrement des Petites et Moyenne Entreprises
ADIE	Agence de l'Informatique de l'Etat
AfCFTA	African Continental Free Trade Agreement
AG/S.A.	Aktiengesellschaft
BBP	Berufsbildungspartnerschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BPO	Business Process Outsourcing
CCIA	Chambres du Commerce, de l'Industrie et de l'Agriculture
CNP	Conseil National de Patronat
CRM	Customer Relation Management
DER	Direction de l'intrepreneuriat rapide
DNA	Dakar Network Angels
ECOWAS	Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft; eng. <i>Economic Community of West African States</i>
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
F&E	Forschung und Entwicklung
GIZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
IAM	Institut Africain de Management
IKT/TIC	Informations- und Kommunikationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU/PME	Kleine und Mittlere Unternehmen
KVP	Kammer- und Verbandspartnerschaft
KZE	Kurzzeitexpert*in
LZE	Langzeitexpert*in
NINEA	Numéro d'identification nationale des entreprises et associations
OPTIC	Organisation des Professionnels de Technologies de l'Information et de la Communication au Sénégal
PACC- PME/PMF	Programme d'appui à la compétitivité et à la croissance des PME et à la performance du secteur de la micro-finance
PSE	Plan Sénégal Emergent
PTN	Parc des technologies numérique du Sénégal
SDG	Sustainable Development Goals
UEMOA	Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion; frz. <i>Union économique et monétaire ouest-africaine</i>
ZI	Zielindikatoren

## **ABBILDUNGSSVERZEICHNIS**

Abbildung 1: BIP-Entwicklung 2000-2020 pro Jahr in ausgewählten Staaten Afrikas .....	12
Abbildung 2: Beschäftigte im Dienstleistungssektor in ausgewählten ECOWAS-Staaten .....	13
Abbildung 3: Anteil der Industrieproduktion am BIP pro Jahr ausgewählter Staaten Afrikas .	14
Abbildung 4: Anteil des Dienstleistungssektors am BIP in ausgewählten Staaten Afrikas.....	14
Abbildung 5: Größenverteilung der registrierten Unternehmen im Senegal .....	18
Abbildung 6: F&E Ausgaben in % vom BIP in ausgewählten Ländern (2019 und 2020) .....	19
Abbildung 7: Beteiligte des Sektors IKT im Senegal .....	22
Abbildung 8: Beschäftigte und Umsatz des hessischen IKT-Sektors .....	29
Abbildung 9: OPTIC und SenStartup und deren jeweilige Klientel .....	30
Abbildung 10: Verortung des vorgeschlagenen KVPs .....	31

## 1. ZUSAMMENFASSUNG

Die Marktstudie ist Bestandteil einer vom BMZ finanzierten, von der sequa vertraglich betreuten sowie von der IHK Gießen-Friedberg umgesetzten Kleinmaßnahme. Im Zentrum der Kleinmaßnahme stand die auf einer Marktanalyse basierte Identifizierung geeigneter Kooperationspartner für ein Partnerschaftsprojekt der IHK Gießen-Friedberg im Senegal sowie andererseits die konkrete Konzeption eines künftigen Partnerschaftsprojekts. Angesichts der wirtschaftlich wichtigen Rolle, die der IKT-Sektor in Hessen als auch im Senegal spielt, wurde im Vorfeld dieser Sektor als Schwerpunktsektor für eine künftige Partnerschaft zwischen IHK und zu identifizierenden senegalesischen Partnerorganisationen ausgewählt. Dies geschah vor allem angesichts der Tatsache, dass trotz der weiterhin vorhandenen Unterrepräsentation deutscher Unternehmen in frankophonen Ländern Afrikas die IKT-Branche im Senegal besonderes Potenzial für hessische Unternehmen bietet. Um das Potential einer Partnerschaft bzw. Kooperation zwischen Hessen und dem Senegal im Bereich IKT zu eruieren, wurde diese vorliegende Marktstudie in Auftrag gegeben. Die Marktstudie wurde vor allem im Rahmen einer Feldmission im Senegal erstellt. An der Feldmission nahmen folgenden Personen teil (Namentnennung in alphabetischer Reihenfolge):

- Ansgar Cordier, Berater und Consultant
- Dr. Susanne Geipert, Business Scout for Development am Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK)
- Hannah Kaul, Verantwortliche des Kompetenzzentrums Afrika bei der IHK Gießen-Friedberg

Im Anschluss an die Interviews mit Beteiligten des IKT-Sektors im Senegal sowie mit Beteiligten der deutschen internationalen Zusammenarbeit fand ein Abschlussworkshop statt, wo die Möglichkeiten eines Kooperationsprojekts zwischen der IHK Gießen-Friedberg und senegalesischen Partnerorganisationen präsentiert und diskutiert worden sind. Alle Gespräche wurden, vor allem mit potenziell infrage kommenden Kooperationspartnern, ergebnisoffen geführt.

Der Senegal hat in den letzten Jahrzehnten mit politischer Stabilität und einer zunehmend funktionstüchtigen demokratischen Ordnung mit eingespielten Prozessen zwischen traditionellen Gesellschaftsstrukturen und legitimierten politischen Organen eine positive Wirtschaftsentwicklung ermöglicht. Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen des Staates sind dabei zwar nicht durchgehend von rein wirtschaftlichen Zielen geleitet. Der Staat wird von Spitzenvertreter/innen aus Politik und Verwaltung als Wirtschaftsakteur begriffen, dessen wirtschaftspolitische Zielsetzungen und Förderstrukturen daher regelmäßig Änderungen unterworfen sind. Die wirtschaftliche Entwicklung des Senegal war vor der Corona-Krise von hohen Wachstumsraten gekennzeichnet. Zwar hat die Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamt; insgesamt aber hat der Senegal eine deutlich bessere Bilanz aufzuweisen als verschiedene Nachbarländer in der Region. Die Wirtschaft des Senegal ist dabei von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors gekennzeichnet, der sich ebenfalls durch einen hohen Anteil an informellen Marktakteur/innen auszeichnet. Der IKT-Sektor spielt in Entwicklungsplänen und -strategien der senegalesischen Regierung eine besondere Rolle und soll im Kontext der künftigen Entwicklung mehr Beschäftigung und Einkommen schaffen.

Die bestehende Regulierung für E-Commerce, Investitionen der Regierung in Forschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien, eine hohe Smartphone-Durchdringung, bereits jetzt exportfähige IT-Dienstleistungen, z. B. im Bereich Business Process Outsourcing, eine disruptiv agierende und innovative Unternehmenskultur sowie private Investitionen in Zukunftstechnologien beeinflussen die Entwicklung des IKT-Sektors positiv.

Die niedrige Alphabetisierungsrate, ein eingeschränkter Zugang für Frauen zu Hochschulbildung, ein allgemeiner Mangel an Techniker/innen, eingeschränkte Verfügbarkeit von Wagniskapital, eine nicht ausreichende Wettbewerbsregulierung sowie die zu geringe Anzahl von high

speed-Internetanschlüssen für private Haushalte wirken sich hinderlich auf die Entwicklung des IKT-Sektors aus.

Aus der Analyse der verschiedenen Förderstrukturen kristallisierten sich die Verbände OPTIC und SenStartup als potentielle Partnerstrukturen heraus. Beide Institutionen operieren im Senegal als eingetragene Verbände und weisen damit hinsichtlich Zielsetzung, Organisationsverständnis und existierendem Geschäftsmodell eine hohe Kohärenz mit einer deutschen IHK auf. Beide Organisationen haben ihr ausdrückliches Interesse erklärt, an einem Kooperationsprojekt mitzuwirken.

Aus den identifizierten Kernproblemen wurden die unzureichende Wettbewerbsregulierung im IKT-Sektor, die fehlende Gründungsfinanzierung sowie die unflexible Rechtssituation für Beschäftigung als kaum bzw. nicht beeinflussbar durch ein Kooperationsprojekt eingeordnet. Die zu geringe Frauenbeschäftigung im IT-Sektor, die fehlende Ausbildung von Techniker/innen für IKT-Sektor sowie eine allgemein bestehende Unkenntnis der Risiken im IKT-Sektor und bestehenden Unterstützungsangeboten wurden als beeinflussbar eingestuft und flossen in die strategische Zielsetzung eines möglichen Kooperationsprojekts ein.

Die möglichen Zielformulierung für das Projekt könnten wie folgt lauten:

**Oberziel:** Die Rahmenbedingungen für Unternehmen des IKT-Sektors für Wachstum und Expansion in neue Märkte sind verbessert.

**Projektziel:** Die verfasste Wirtschaft des IKT-Sektors bietet Unternehmen nachfrageorientierte und wachstumsfördernde Dienstleistungen.

**Zielindikatoren** für das vorgeschlagene Projekt könnten lauten:

- 1) Mindestens 75% einer Stichprobe aus jeweils 20 zufällig ausgewählten Mitgliedern von OPTIC und SenStartup geben in einer Befragung an, dass sich die Sichtbarkeit und Effektivität der Interessenvertretung bis Ende 2024 erhöht haben.
- 2) OPTIC und SenStartup haben die Zahl ihrer Mitglieder um 30% (Basis: Mitgliederzahl Juni 2023) erhöht.
- 3) X vom Projekt eingerichtete Unternehmenskooperation zwischen Deutschland und Senegal werden positiv von Beteiligten beurteilt

Zum Erreichen des Projektziels werden drei Handlungsfelder vorgeschlagen. Das **erste Handlungsfeld** zielt auf makroökonomische Wirkungen. Die Partnerorganisationen im Senegal werden beraten, ihre Interessenvertretung zu verbessern bzw. hierfür neue Instrumente zu entwickeln. Die Entwicklung von Kapazitäten in beiden Verbänden mit dem Ziel, entweder regelmäßig eigene oder durch externe Institution erhobene Daten für die eigene Interessenvertretung zu nutzen, steht bei den zu planenden Aktivitäten im Mittelpunkt. Das **zweite Handlungsfeld** zielt auf die Verbesserung der Dienstleistungsqualität und -quantität. Im Rahmen einer künftigen KVP sollte Wert auf die Verbesserung der Dienstleistungsbereitstellung sowie der Erarbeitung von Strategien, wie entwickelte Dienstleistungen nachhaltig angeboten werden können, gelegt werden. Hierbei spielen Aktionen wie die Identifikation von nachgefragten Dienstleistungen, die Entwicklung und Bereitstellung sowie die Entwicklung von konkreten *business models* für Dienstleistungen eine wichtige Rolle. Die IHK Gießen-Friedberg kann hier einerseits in-house verfügbare Ressourcen nutzen, andererseits auf Dienstleister aus ihrem Mitgliederkreis zurückgreifen. Das **dritte Handlungsfeld** zielt auf die Förderung direkter Unternehmenskontakte und -kooperationen zwischen hessischen und senegalesischen Unternehmen ab. Die Anbahnung der Unternehmenskooperationen sollte über gemeinsame Aktivitäten wie Kontaktreisen, Konferenzen oder Kooperationsbörsen erfolgen. Ausgehend von so hergestellten Kontakten unterstützt die KVP bei einer Vertiefung dieser hergestellten Kontakte, z.B. über sein Projektbüro in Dakar bzw. das in Gießen ansässige Kompetenzzentrum.

Die Durchführung der KVP ist zunächst für eine Laufzeit von 3 Jahren, insgesamt jedoch für zwei Phasen und eine Gesamtlaufzeit von 6 Jahren vorgesehen. Konzeption und Ziele des Projekts erfordern die häufige Präsenz eines/r erfahrenen Langzeitexpert/-in (LZE) vor Ort. Der/die LZE sollte nicht direkt bei einem der beiden Verbände angesiedelt sein, um damit eine

neutrale und integrierende Abstimmung und Zusammenarbeit mit beiden Verbänden OPTIC und SenStartup zu ermöglichen. Die Steuerung des Projekts erfolgt durch die fachliche Steuerung der IHK Gießen-Friedberg. Sowohl die IHK als auch die sequa können hierbei von ihren Erfahrungen anderer KVPs in Afrika hinsichtlich konkreter Umsetzung, Steuerung und auch Nachhaltigkeit profitieren.

Im Sinne der **Agenda 2030** trägt das Projekt zu folgenden Nachhaltigen Entwicklungszielen bei: SDG 1 – Keine Armut; SDG 5 – Geschlechtergleichheit; SDG 8 – Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle; SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen; SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

## 2. RÉSUMÉ

Cette étude fait partie d'un projet d'amorçage financé par le BMZ, gérée contractuellement par sequa et mise en œuvre par la CCI Gießen-Friedberg. Basé sur une analyse de marché TIC et ses institution, l'intention de ce projet était (1) l'identification de partenaires sénégalais appropriés pour un partenariat avec la CCI Gießen-Friedberg ainsi que (2) la conception concrète d'un futur projet de partenariat. Vu le rôle économique important que joue le secteur des TIC en Hesse et au Sénégal, ce secteur a été choisi au préalable comme secteur prioritaire pour un futur partenariat entre la CCI et les organisations partenaires sénégalaises. Ce choix a été pris en raison du fait que, malgré la sous-représentation des entreprises allemandes dans les pays francophones d'Afrique, le secteur des TIC au Sénégal offre un potentiel particulier aux entreprises de la Hesse. Afin d'évaluer le potentiel d'un partenariat ou d'une coopération entre la Hesse et le Sénégal dans le domaine des TIC, cette étude de marché a été commandée. L'étude de marché a été réalisée principalement dans le cadre d'une mission de terrain au Sénégal. Les personnes suivantes ont participé à la mission de terrain (noms cités par ordre alphabétique) :

- Ansgar **Cordier**, consultant et conseiller
- Dr. Susanne **Geipert**, Business Scout for Development à la Chambre de Commerce et d'Industrie de Hesse (HIHK)
- Hannah **Kaul**, responsable du centre de compétences Afrique à la Chambre de Commerce et d'Industrie Gießen-Friedberg

Suite aux entretiens avec des acteurs du secteur des TIC au Sénégal et des acteurs de la coopération internationale allemande, un atelier final a été organisé pour présenter et discuter des possibilités d'un projet de coopération entre la CCI de Giessen-Friedberg et les organisations partenaires sénégalaises. Tous les entretiens ont été menés de manière ouverte, en particulier avec les partenaires de coopération potentiels.

Au cours des dernières décennies, le Sénégal a connu un développement économique positif grâce à la stabilité politique et à un système politique de plus en plus démocratique avec des processus bien rodés entre les structures sociales traditionnelles et les organes politiques légitimes. Les décisions de politique économique de l'État ne sont certes pas toujours guidées par des objectifs purement économiques. Les hauts responsables politiques et administratifs considèrent l'État comme un acteur économique dont les objectifs de politique économique et les structures de soutien sont donc régulièrement soumis à des changements. Avant la crise de Corona, le développement économique du Sénégal était caractérisé par des taux de croissance élevés. La crise de Corona a certes ralenti le développement économique, mais dans l'ensemble, le Sénégal présente un bilan nettement meilleur que celui de différents pays voisins de la région. L'économie sénégalaise se caractérise par une part importante du secteur des services, qui se distingue également par une forte proportion d'acteurs informels du marché. Le secteur des TIC joue un rôle particulier dans les plans et stratégies de développement du gouvernement sénégalais et devrait générer plus d'emplois et de revenus dans le contexte du développement futur.

Le développement du secteur des TIC est influencé positivement par les facteurs suivants :

- Réglementation consistant pour le commerce électronique
- Investissements du gouvernement dans la recherche et le développement de technologies d'avenir
- Forte pénétration des smartphones,
- Existence des services informatiques exportables, par exemple dans le domaine de l'externalisation des processus d'entreprise,
- Culture d'entreprise innovante et disruptive ainsi
- Intérêt des investisseurs privés pour investir dans les technologies TIC

Par contre, le développement du secteur des TIC est également soumis aux entraves suivantes :

- Faible taux d'alphabétisation
- Accès limité des femmes à l'enseignement supérieur
- Pénurie générale de techniciens
- Disponibilité limitée de capital-risque
- Réglementation insuffisante de la concurrence
- Accès insuffisant des ménages à l'Internet à haut débit

L'analyse des différentes structures de soutien a permis d'identifier les associations OPTIC et SenStartup comme structures partenaires potentielles. Les deux institutions opèrent au Sénégal en tant qu'associations enregistrées et présentent ainsi une grande cohérence avec une CCI allemande en ce qui concerne les objectifs, la compréhension de l'organisation et le modèle d'affaires existant. Les deux organisations ont exprimé leur intérêt à participer à un projet de coopération.

Parmi les problèmes clés identifiés, la réglementation insuffisante de la concurrence dans le secteur des TIC, le manque de financement pour la création d'entreprise et la situation juridique inflexible en matière d'emploi ont été classés comme peu ou pas influençables par un futur projet de coopération. Le faible taux d'emploi des femmes dans le secteur des TIC, le manque de formation des techniciens dans le secteur des TIC ainsi que la méconnaissance générale des risques dans le secteur des TIC et des offres de soutien existantes ont été considérés comme influençables et ont été intégrés dans l'objectif stratégique d'un éventuel projet de coopération.

#### **Les objectifs possibles du projet pourraient être formulés comme suit :**

**Objectif global :** Les conditions cadres pour les entreprises du secteur des TIC en vue de leur croissance et de leur expansion sur de nouveaux marchés sont améliorées.

**Objectif du projet :** l'économie organisée du secteur des TIC offre aux entreprises des services orientés vers la demande et favorisant la croissance.

Les indicateurs cibles du projet proposé pourraient être les suivants :

- 1) Au moins 75% d'un échantillon de 20 membres d'OPTIC et de SenStartup choisis par tirage au sort indiquent, dans le cadre d'une enquête, que la visibilité et l'efficacité de la représentation ont augmenté d'ici fin 2024.
- 2) OPTIC et SenStartup ont augmenté le nombre de leurs membres de 30% (base : nombre de membres en juin 2023).
- 3) X coopérations d'entreprises entre l'Allemagne et le Sénégal mises en place par le projet sont évaluées positivement par les parties prenantes.

**Trois champs d'action** sont proposés pour atteindre l'objectif du projet. Le **premier champ** d'action vise les effets macro-économiques. Les organisations partenaires au Sénégal sont conseillées pour améliorer leur représentation d'intérêts ou pour développer de nouveaux instruments à cet effet. Le développement des capacités dans les deux associations dans le but d'utiliser régulièrement des données propres ou collectées par une institution externe pour la défense de leurs intérêts est au centre des activités à planifier. Le **deuxième champ d'action**

visé à améliorer la qualité et la quantité des services. Dans le cadre d'un futur projet, l'accent devrait être mis sur l'amélioration de la fourniture de services et sur l'élaboration de stratégies permettant de proposer des services durables. Des actions telles que l'identification des services demandés, le développement et la mise à disposition ainsi que le développement de business models concrets pour les services jouent un rôle important à cet égard. La CCI Gießen-Friedberg peut ici, d'une part, utiliser les ressources disponibles en interne et, d'autre part, faire appel à des prestataires de services parmi ses entreprises membres. Le **troisième champ d'action** vise à promouvoir les contacts et les coopérations directs entre les entreprises de la Hesse et du Sénégal. L'initiation des coopérations entre entreprises devrait se faire par le biais d'activités communes telles que des voyages de contact, des conférences ou des bourses de coopération. À partir des contacts ainsi établis, le projet soutiendra l'approfondissement de ces contacts, par exemple par le biais de son bureau de projet à Dakar ou du centre de compétence situé à Giessen.

La mise en œuvre du projet est prévue pour une durée initiale de 3 ans, mais au total pour deux phases et une durée totale de 6 ans. La conception et les objectifs du projet nécessitent la présence fréquente d'un(e) expert(e) à long terme expérimenté(e) sur le terrain. Cet expert ne doit pas être directement rattaché à l'une des deux associations, afin de permettre une concertation et une collaboration neutres et intégratives avec les deux associations OPTIC et SenStartup. Le projet est piloté techniquement par la CCI de Giessen-Friedberg. La CCI et sequa peuvent profiter de l'expérience acquise dans le cadre d'autres projets de coopération en Afrique en termes de mise en œuvre, de pilotage et d'impact.

Dans l'esprit de l'**Agenda 2030**, le projet contribue aux Objectifs de développement durable suivants : 1 - Réduction de pauvreté ; 5 - Égalité des sexes ; 8 - Croissance économique durable et travail décent pour tous ; 16 - Paix, justice et institutions fortes ; 17 - Partenariats pour la réalisation des objectifs.

### 3. EINLEITUNG

#### 3.1. HINTERGRUND DER STUDIE

Die vorliegende Marktstudie ist Bestandteil einer vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Kleinmaßnahme, die von der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg (IHK) umgesetzt wird. Die sequa gGmbH in Bonn ist mit der vertraglichen Abwicklung der Kleinmaßnahme mit dem BMZ zuständig.

Ziel der Kurzmaßnahme ist einerseits die Identifizierung geeigneter Kooperationspartner für ein Partnerschaftsprojekt der IHK Gießen-Friedberg im Senegal sowie andererseits die konkrete Konzeption eines künftigen Partnerschaftsprojekts. Als mögliche Projektpartner der IHK Gießen-Friedberg im Senegal kommen Wirtschaftsverbände, staatliche Unterstützungsstrukturen für den KMU und Start-up Sektor sowie Inkubatoren bzw. Dienstleister für Unternehmen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) infrage. Die vorliegende Studie bietet einen Überblick über solche vorhandene, potentiell für ein Kooperationsprojekt interessante Verbands- und Kammerstrukturen und leuchtet auf der Basis von SWOT-Analysen deren Vor- und Nachteile aus.

Der sektorielle Schwerpunkt des künftigen Kooperationsprojekts wurde auf den IKT-Sektor gelegt. Dies geschah aus verschiedenen Gründen. Zunächst wird diesem Sektor – trotz der im Senegal spürbaren wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise einerseits, aber des in kurz- und mittelfristiger Perspektive zu erwartenden Wachstums für den IKT-Sektor im Senegal andererseits - ein großes Entwicklungs- und Wachstumspotential zuerkannt. Aus diesem Entwicklungs- und Wachstumspotential ergeben sich für den senegalesischen Arbeitsmarkt wichtige und sichtbare Beschäftigungschancen. Für deutsche Unternehmen bietet der senegalesische IKT-Sektor darüber hinaus interessante Kooperationsmöglichkeiten, sowohl zum Vertrieb eigener Produkte im westafrikanischen Markt als auch zum Ausbau eigener Potentiale

in bereits bestehenden Märkten - die noch nicht ausgelotet sind. Der IKT-Sektor spielt aber nicht nur im Senegal, sondern auch in Hessen eine wichtige Rolle, was ebenfalls die sektorielle Auswahl beeinflusste. Zwar sind deutsche Unternehmen in frankophonen Ländern Afrikas weiterhin unterrepräsentiert, was zu einem großen Teil auf vorhandene Sprachbarrieren zurückgeführt wird, die in französischen, belgischen oder schweizerischen Unternehmen nicht bestehen. Die IKT-Branche im Senegal bietet jedoch besonderes Potenzial für Unternehmen in Hessen: einerseits besteht die häufig beklagte Sprachbarriere kaum, da in IKT-Unternehmen auf Englisch kommuniziert wird; andererseits unterstützt die stabile politische Situation im Senegal eine gezielte Markterschließung. Darüber hinaus kann die IHK Gießen-Friedberg mit der langjährigen, persönlichen Erfahrung des hessischen Business Scouts for Development (GIZ) auf tiefgehende Expertise und etablierte Netzwerke zurückgreifen.

Um all diese Potentiale genauer abzuschätzen, zu untersuchen und hinsichtlich ihrer Wirkung einordnen zu können, wurde in der Zeit vom 7. bis 18. Februar eine Feldmission in Dakar durchgeführt. An dieser Feldmission nahmen folgenden Personen teil (Namensnennung in alphabetischer Reihenfolge):

- Ansgar Cordier, Berater und Consultant
- Dr. Susanne Geipert, Business Scout for Development am Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK)
- Hannah Kaul, Verantwortliche des Kompetenzzentrums Afrika bei der IHK Gießen-Friedberg

Im Anschluss an die Interviews mit Beteiligten des IKT-Sektors im Senegal sowie mit Beteiligten der deutschen internationalen Zusammenarbeit in diesem Sektor fand ein Abschlussworkshop statt, auf dem die Ergebnisse der Marktstudie sowie die Möglichkeiten eines Kooperationsprojekts zwischen der IHK Gießen-Friedberg und senegalesischen Partnerorganisationen präsentiert und diskutiert worden sind.

### **3.2. UNTERSUCHUNGSMETHODE**

Die Feldmission wurde durch eine tiefgehende Analyse offline und online verfügbarer Informationen vorbereitet sowie hinsichtlich der Auswahl, Anbahnung und Terminierung der in Dakar zu führenden Interviews geplant. Die Erhebung der Daten in den Interviews erfolgte auf der Basis semistrukturierter, qualitativ durchgeführter Interviews, während der ein intern genutztes Interviewprotokoll angefertigt wurde. Insgesamt wurden 18 Einzelinterviews sowie ein Gruppeninterview durchgeführt. Alle Gespräche wurden, vor allem mit potenziell infrage kommenden Kooperationspartnern, ergebnisoffen geführt.

Die Gespräche und Interviews umfassten standardmäßig die Bereiche:

- Zustand, Entwicklungspotential und Tendenzen im senegalesischen IT-Sektor
- Verortung der eigenen Organisation im Ökosystem des senegalesischen IT-Sektors
- Darstellung der verschiedenen Organisationen im senegalesischen IT-Sektor-Ökosystem
- Möglichkeiten und Erwartungen hinsichtlich einer Partnerschaft einer oder mehrerer IT-Sektorinstitutionen des Senegal mit einer IHK in Deutschland

Die Besonderheit von Kammerverbandspartnerschafts- bzw. Berufsbildungspartnerschaftsprojekten wurde mit den Interviewpartnern erörtert, besonders hinsichtlich der möglichen Instrumente und Unterstützungsformen eines solchen Kooperationsprojekts. Es muss hier angemerkt werden, dass in den Gesprächen mit den Interviewpartnern deutlich wurde, dass die Instrumente, Ziele und Aspekte einer Unterstützung durch die deutsche EZ, hier besonders die technische Zusammenarbeit durch die GIZ, bekannt sind. Über die Besonderheiten und die Möglichkeiten, die sich aus einer KVP oder BBP und die direkte Zusammenarbeit

mit einer deutschen Kammer ableiten, bestand bei den meisten Gesprächspartnern nur geringe Kenntnis. Die Delegation nutzte daher auch umfangreich die Gelegenheit, über die Vorteile einer Zusammenarbeit im Rahmen einer KVP oder BBP aufmerksam zu machen.

#### 4. POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SEKTOR-BEZOGENE ENTWICKLUNG IM SENEGAL

##### 4.1. POLITISCHE SITUATION

Der Senegal wird allgemein als politisch stabiles Land beschrieben. Dies mag angesichts der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Turbulenzen in den Ländern der näheren Umgebung, also vor allem beim direkten Nachbarn Mali, aber auch in Niger, Burkina Faso und abgemildert in Mauretanien, verwundern. Die Ereignisse vom Frühling 2021, als tausende von Jugendlichen teilweise gewalttätig auf den Straßen Dakars demonstrierten, haben Befürchtungen geschürt, dass auch der Senegal in den Strudel der regional sichtbaren Destabilisierung hineingeraten könnte. Diese Befürchtungen haben sich nicht bestätigt. Im Gegenteil haben sie gezeigt, über welche Strukturen der Senegal verfügt, die offenkundig eine gewisse Resistenz gegenüber politischer Instabilität begründen. Beobachter und Experten des Senegal sind sich einig, dass die im Senegal allgemein tätigen und von breiten Bevölkerungsschichten akzeptierten *confreries* entscheidend dazu beigetragen haben, dass sich die explosive Stimmung kurz nach Ausflammen der Gewalt wieder legte<sup>1</sup>. Diese religiösen Gemeinden, zu denen sich die breite Mehrheit der senegalesischen Bevölkerung zugehörig fühlt, verfügen im Gegensatz zu anderen Ländern Westafrikas über ihre geistigen Führungsstrukturen über eine Autorität, die selbst staatlich gewählten Repräsentanten nicht zuerkannt wird.

Über dieses traditionelle Strukturelement hinaus zeigen auch die Äußerungen und Reaktionen senegalesischer Politiker, dass sie die noch immer relativ junge senegalesische Demokratie offenkundig schätzen und pflegen wollen. Der gegenwärtige Präsident Macky Sall wurde 2012 demokratisch ins Amt gewählt und konnte die Regierungsgeschäfte problemlos übernehmen. Bei den jüngsten Kommunalwahlen erlitten die aktuelle Regierungspartei des Präsidenten *Alliance pour la République*, aber auch die Partei seines Amtsvorgängers Abdoulaye Wade *Parti démocratique sénégalais* empfindliche Verluste, vor allem in der Hauptstadt, die nun von der Opposition regiert wird. Dennoch führte diese Niederlage in den für wichtig gehaltenen Kommunalwahlen dazu, dass der Präsident die Durchführung der Parlamentswahlen für Juni 2022 ankündigte, was von vielen Beobachtern als positives Zeichen aufgefasst wurde. Das heißt noch nicht, dass die demokratischen Prozesse im Senegal reibungslos funktionieren: die senegalesische Administration gilt weiterhin als langsam und teilweise korrupt<sup>2</sup>. Dennoch ist die allgemeine Anerkennung von grundsätzlichen demokratischen Spielregeln durch die regierende Klasse in einem Land wie dem Senegal, wo eine funktionierende Zivilgesellschaft nicht vollständig besteht, positiv hervorzuheben.

##### 4.2. AKTUELLE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Waren die wirtschaftlichen Aussichten für den Senegal vor der Corona-Krise möglicherweise in ihren Hoffnungen übertrieben, haben sich aber auch die pessimistischen Aussichten für die Phase der Bewältigung der Krise offenkundig nicht vollständig bestätigt. Zwar ist die positive wirtschaftliche Dynamik der 2010er Jahre einem deutlich schwächeren Wachstum gewichen. Dennoch ist deutlich, dass sich das nominale Bruttoinlandsprodukt im Senegal auch in der gesamten Corona-Krise positiv entwickelte und wies selbst im Krisenjahr 2020 nur einen

---

<sup>1</sup> Vgl. Marième Soumaré, *Les mourides, une confrérie plus que jamais au centre du jeu politique au Sénégal*, in: JeuneAfrique, 27 mars 2021, abrufbar via: <https://www.jeuneafrique.com/1142992/politique/au-senegal-les-marabouts-toujours-au-centre-du-jeu-politique/> Abgerufen am 12. Februar 22.

<sup>2</sup> Position Senegals im Corruption Perception Index der NGO Transparency International: Rang 73 von insgesamt 180 Ländern.

knapp negativen Wert von -1,2 % aus (Deutschland: -4,5%, Frankreich: -7,8%, Marokko: -8,2%, Quelle: Weltbank). Natürlich darf hierbei nicht vergessen werden, dass der Senegal höhere Wachstumsraten braucht, um dem natürlichen Bevölkerungswachstum gegenüber auch wirtschaftliche Verbesserungen zu erreichen. Bei einer geschätzten Bevölkerungszunahme von knapp 3% hatte der Senegal in 2020 damit pro Kopf ein negatives Wachstum von mehr als -4 % zu verzeichnen, was angesichts der nicht erfassten Dynamik im dominanten informellen Sektor erheblichen Einfluss auf das gefühlte Lebens- und Wirtschaftsniveau der Bevölkerung hat.

Die mittelfristigen wirtschaftlichen Aussichten für Senegal sind, so schätzt z. B. der IWF, günstig, wobei Unsicherheitsrisiken weiterhin hoch bleiben und aus Investorenperspektive sogar Abwärtsrisiken überwiegen.

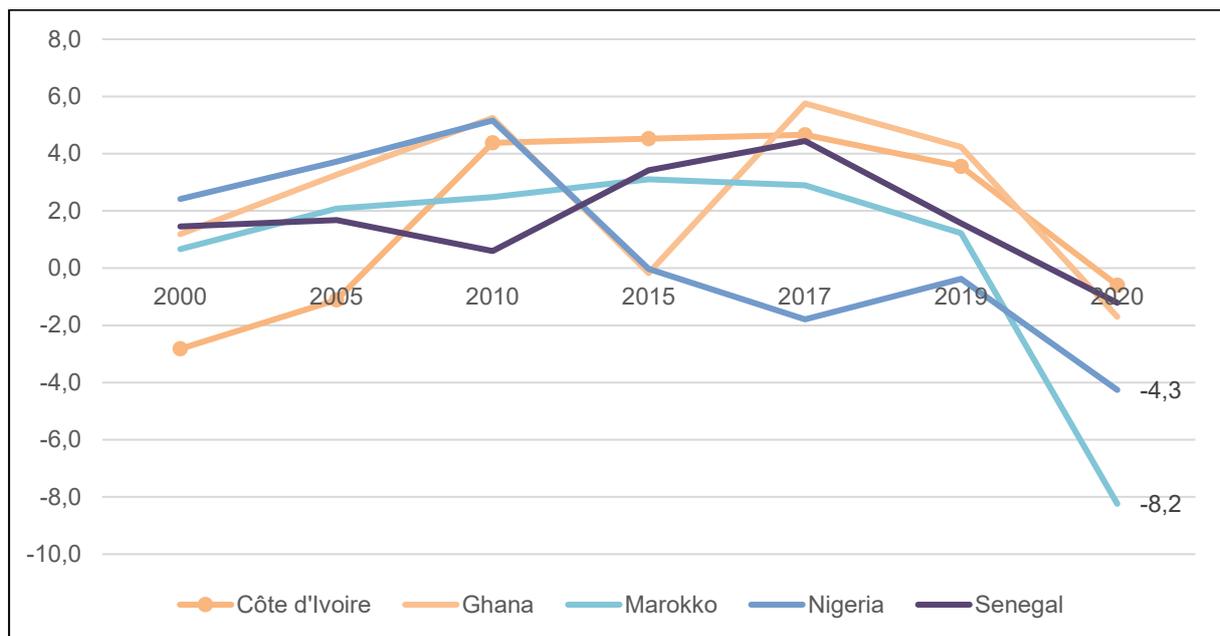


Abbildung 1: BIP-Entwicklung 2000-2020 pro Jahr in ausgewählten Staaten Afrikas

(Quelle: Weltbank)

Das BIP-Wachstum soll sich im Jahr 2022 zwar auf 5,5% beschleunigen. Mit dem für 2023/24 erwarteten Beginn der Öl- und Gasproduktion kann laut Experten sogar einen Höchststand von 10 % erreicht werden. Ökonomen gehen davon aus, dass der Senegal – politische und makroökonomische Stabilität vorausgesetzt - sich mittelfristig auf jährliches Wachstum von ca. 6 % einstellen sollte, was bei weiter anhaltender ähnlicher Bevölkerungsdynamik ein jährliches Nettowachstum von ca. 3 % bedeutet. Ein Wachstum dieser Größenordnung wäre für industrialisierte Staaten ein äußerst positives Ergebnis, für den Senegal als ein Land mit Nachholbedarf hinsichtlich Wertschöpfung und Zuwachs von Industrie- und Dienstleistungsproduktion ist dies zu gering. Aufgrund notwendiger Sozialausgaben muss die Regierung regelmäßig defizitäre Haushalte vorlegen – in 2022 mit einem Defizit von 4,8 % des BIP und damit knapp zwei Prozent über der in der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (frz. *Union économique et monétaire ouest-africaine*, UEMOA) verbindlichen Höchstgrenze von 3%. Die Gefahr einer zunehmenden Staatsverschuldung steigt also, und damit auch verbundene Anfälligkeiten gegenüber Geberstaaten einerseits und globalen ökonomischen Turbulenzen andererseits. Problematisch bleibt weiterhin, dass der überbordende informelle Sektor nur eingeschränkt zur Finanzierung staatlicher Aufgaben beiträgt. Der Staat deckt einen Großteil seiner Einnahmen aus Zöllen sowie Ein- und Ausfuhrabgaben, was die wirtschaftliche Dynamik schwächt. Der Staat hofft auf schnelle Besserung seiner Einnahmensituation durch eine sprudelnde Öl- und Gasproduktion, aus der sich in jüngster Zeit wieder höhere Einnahmen erzielen

lassen. Die Behörden beabsichtigten, einen institutionellen und rechtlichen Rahmen für die Verwaltung der Öl- und Gaseinnahmen bis Ende 2021 zu verabschieden.

Seit mehreren Jahren lässt sich im Senegal deutlich der Übergang von einer landwirtschaftlich geprägten Wirtschaft zu einer Dienstleistungs-basierten Ökonomie beobachten. Der Anteil des im Dienstleistungssektor generierten Zugewinns lag im Senegal in den vergangenen Jahren stets deutlich über Marokko, was ebenfalls über eine wichtige Agrarindustrie verfügt.

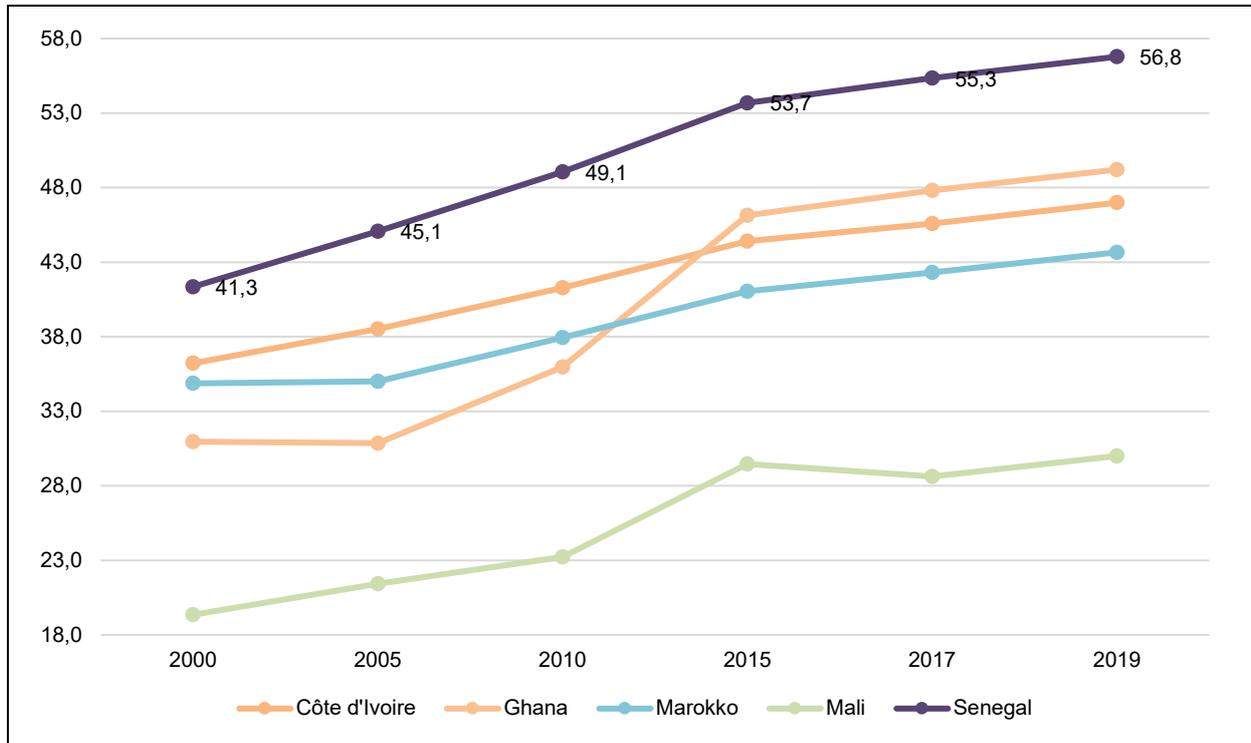


Abbildung 2: Beschäftigte im Dienstleistungssektor in ausgewählten ECOWAS-Staaten

(Angaben in Prozent; Quelle: Weltbank)

Der Dienstleistungssektor Senegals, der mittlerweile vielen Menschen Beschäftigung bietet, stellt damit einen Wachstumssektor dar. Dass sich der Senegal auch im Bereich Fertigung und Industrieproduktion weiterentwickeln muss, ist einerseits eine politische Forderung im PSE, lässt sich jedoch auch aus Statistiken ableiten: betrug der im Industriebereich generierten Wertzuwachs des BIP z. B. 2002 noch über 20%, war dieser Wert schon vor Ausbruch der Corona-Krise auf unter 15% des BIP gefallen. Der Beitrag des formalisierten Industriesektors zum BIP im Senegal sinkt also. Nimmt aber auch hierzu proportional die Wertschöpfung im Dienstleistungssektor zu? Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, ist dies im Falle des Senegal nicht der Fall. Das einzige Land in Westafrika, was es geschafft hat, die Wertschöpfung im Dienstleistungssektor in den letzten Jahren erheblich zu steigern, ist Ghana. Der Senegal verfügt traditionell – vor allem durch Dakar als Geschäfts- und Handelszentrum in Westafrika – über einen starken Dienstleistungssektor.

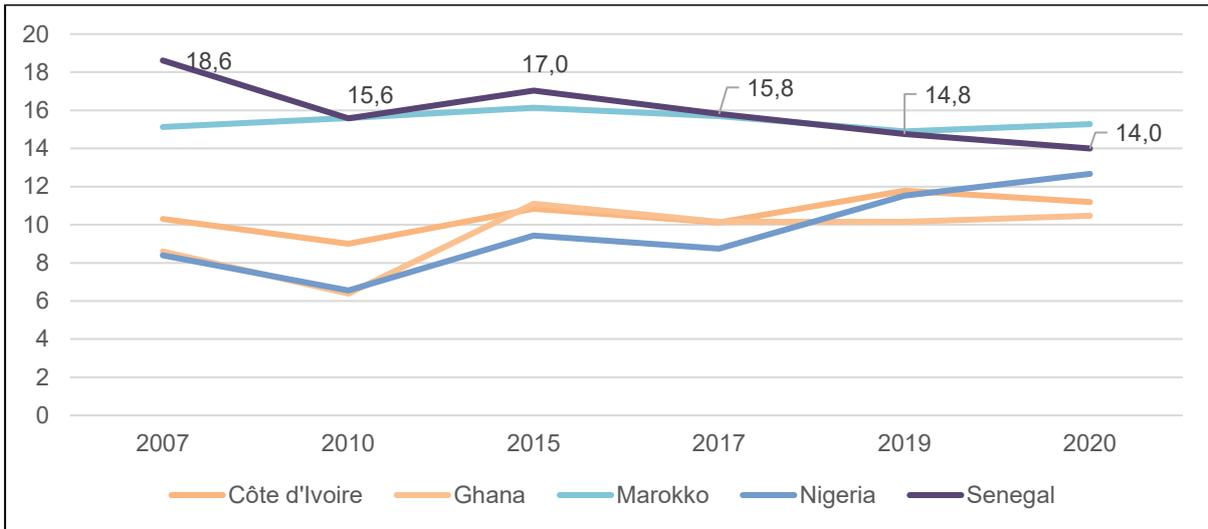


Abbildung 3: Anteil der Industrieproduktion am BIP pro Jahr ausgewählter Staaten Afrikas

(Quelle: Weltbank)

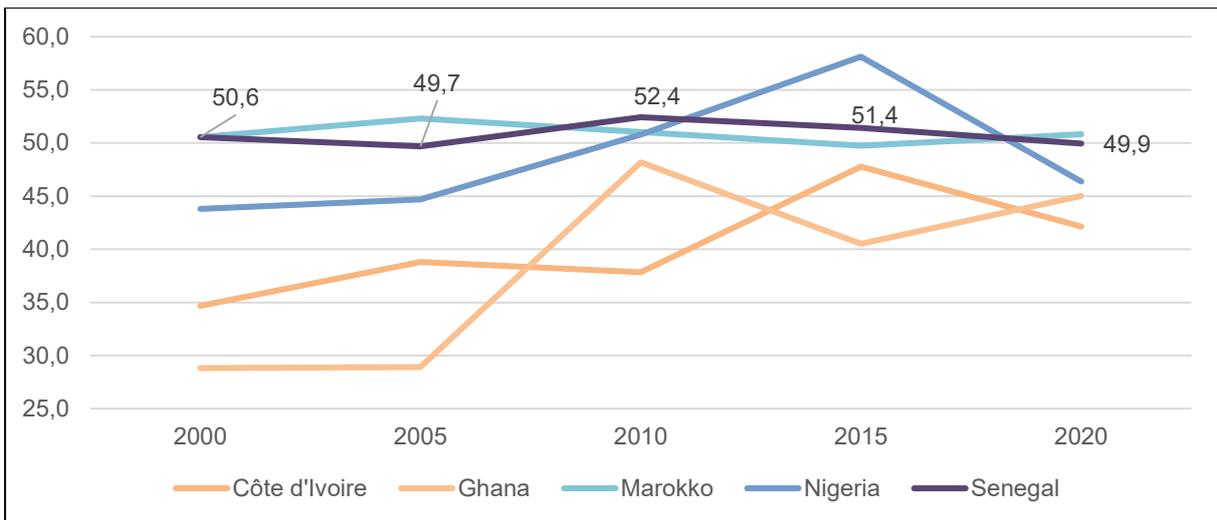


Abbildung 4: Anteil des Dienstleistungssektors am BIP in ausgewählten Staaten Afrikas

(Quelle: Weltbank)

Beschäftigungs- und Arbeitsmarktbezogen ist es also keine gute Nachricht, dass im noch immer schwachen, da von unterkapitalisierten Kleinst- und Kleinbetrieben dominierten Industrie-sektor, sowie im Landwirtschaftssektor Arbeitsplätze wegfallen. Zwar werden im Dienstleistungssektor neue Stellen geschaffen, jedoch geschieht dies vor allem durch eine Umstrukturierung der Tätigkeiten im Dienstleistungssektor, also weg von reinen Handels- und Umschlag-tätigkeiten hin zu neuen, IT-bezogenen Dienstleistungen. An diesem Sektorvergleich wird deutlich, dass die Beschäftigungspolitik auf schwachen Füßen steht, da der neue, vom Staat auch geförderte Dienstleistungssektor in der IT-Industrie vor allem aus der Nutzung von Lohn-kostenvorteilen sowie auf der Basis von aus dem Ausland eingekauften Produkten und Lizen-zen beruht.

Wichtig für die ökonomische Entwicklung und soziale Stabilität im Senegal ist auch der hohe Anteil an Menschen, die unternehmerisch tätig sind: 39% der senegalesischen Bevölkerung

zwischen 18 und 64 Jahren gründet oder führt ein neues Unternehmen (2015: 63 Unternehmensgründungen pro Million Einwohner, Senegal auf Platz 13 von 107 eingestuften Ländern gegenüber 43 in Frankreich und 7 in Indien).

#### 4.3. ENTWICKLUNG IN DER IT-INDUSTRIE, BESCHÄFTIGUNGSRELEVANZ, PERSPEKTIVEN, RISIKEN

Der Senegal hat eine überwiegend junge Bevölkerung: 62% der Gesamtbevölkerung sind 25 Jahre alt oder jünger. Aufgrund einer stark wachsenden Bevölkerung (Wachstumsrate aktuell 2,7 % pro Jahr, Vergleich: Marokko 1,2 %, Ghana 2,1 %, Mali 3,0 %; Quelle: Weltbank) drängen jährlich zahlreiche junge Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Aufgrund seiner jungen Bevölkerung, einer umfangreichen staatlichen und privaten Investition in die Kommunikationsinfrastruktur sowie eines steigenden Privateinkommens verzeichnet der Senegal eine der höchsten Smartphone-Nutzungsraten in der Region Westafrika (allgemeiner Durchschnitt ECOWAS Staaten: 28 %, Smartphone-Nutzungsrate Senegal: 36 %).

Diese hohe Durchdringung mit Smartphones bildet die Voraussetzung dafür, dass einerseits viele Menschen digitale Dienstleistungen ganz selbstverständlich nutzen können. So hat sich z. B. die Durchführung von Geldsendungen, die bislang in Subsahara-Afrika aufgrund der niedrigen Ausstattung der Bevölkerung mit einem Bankkonto problematisch war bzw. durch physische Verschickung von Bargeld abgewickelt wurde, nicht nur durch verschiedene *mobile payment*-Dienstleistungen von Mobilfunkbetreibern vereinfacht, sondern mittlerweile zu einem harten Wettbewerb unter *mobile payment*-Dienstleistern wie Wave, Bimao, Tigo Cash u. a. geführt. So vorteilhaft dieser Wettbewerb derzeit für senegalesische Verbraucher/innen ist, die mobile Zahlungsdienstleistungen zu relativ geringen Preisen nutzen können (<https://www.theafricareport.com/97171/senegal-cote-divoire-wave-the-fintech-thats-shaking-up-the-mobile-money-industry/>), wirkt er sich doch nachteilig auf die Gewinnrealisierung von Finanzdienstleistern aus (<https://www.theafricareport.com/22644/cybercrime-west-african-banks-are-under-protected/>), die zu wenig in die Infrastruktur und die Datensicherheit investieren

Hierauf hat der senegalesische Staat mit der IT-Entwicklungsstrategie „Sénégal Numérique 2016 – 2025“ sowie der Strategie zur Bekämpfung von Internetkriminalität „Stratégie Nationale de Cybersécurité 2022“ reagiert. Mit diesen Strategien soll begonnen werden, einen institutionellen Rahmen zur Förderung und zum Schutz des IT-Sektors zu schaffen. Allerdings wird weiterhin von Experten geäußert, dass der IT-Sektor insgesamt zu wenig reguliert und Unternehmen unfairem Wettbewerb ausgesetzt<sup>3</sup> (*Kernproblem*).

Dennoch wird dem rechtlichen Regelwerk im Senegal, besonders hinsichtlich der Regelung des Bereichs E-Commerce, bereits jetzt eine gute Note verliehen<sup>4</sup>. Darüber hinaus wird die derzeitige hohe Investitionsquote der senegalesischen Regierung in IT-Leuchtturmprojekte, wie z. B. der in der Regierungsstadt Diamniadio im Bau befindliche und an die Dubai Internetcity angelehnte IT-Unternehmenspark „Parc des technologies numériques du Sénégal“ (PTN) oder der von der staatlichen Unternehmensförderinstitution „Direction de l’entrepreneuriat rapide“ (DER) eingerichtete Inkubator „D-HUB“, als förderlich für die Entwicklung des IT-Sektors und dessen Wettbewerbsfähigkeit eingestuft.

Eine weitere Baustelle bleibt die zu geringe Verfügbarkeit von Wagniskapitalgebern im Senegal, die IT-Unternehmen und besonders Start-ups passende Finanzierungen zur Verfügung stellt, damit diese die Phase nach Etablierung und dem Aufbau von Kundenbeziehungen überstehen (*Kernproblem*). Ermutigend ist dennoch die Tatsache, dass private Investoren – wenn

---

<sup>3</sup> Banque Mondiale, état des lieux des Fintechs, Octobre 2019, abrufbar via: [https://www.bceao.int/sites/default/files/inline-files/Session%205\\_presentationFINTECH\\_0.pdf](https://www.bceao.int/sites/default/files/inline-files/Session%205_presentationFINTECH_0.pdf). Zuletzt abgerufen am 15. März 2022.

<sup>4</sup> Network Readiness Index 2021 Senegal, Portulans Institute (ed.), abrufbar via: <https://networkreadinessindex.org/country/senegal/>. Abgerufen am 15. März 2022.

auch bislang auf bescheidenem, aber zunehmenden Niveau – auf das in senegalesischen IT-Unternehmen und Start-ups vorhandene Potential aufmerksam werden. Der in Dakar als AG registrierte Zusammenschluss von Privatinvestoren „Dakar Network Angels“ (DNA) sucht laufend Start-ups mit finanzierungsfähigen Produktideen. In regelmäßigen Abständen führt das Netzwerk sogenannte pitching events durch, auf denen Start-ups aus der Region ihre Geschäftsmodelle vorstellen und eine Risikofinanzierung erhalten. Die Ticketgrößen belaufen sich auf etwa 30.000 bis 100.000 Euro.

Der in Senegal für spürbare Beschäftigung sorgende Teilsektor des Business Process Outsourcing spielt in der formulierten strategischen IT-Politik, also den wichtigsten Strategiedokumenten wie z. B. dem „Sénégal numérique 2025“, keine Rolle. Dennoch wird das Potential des BPO-Sektors, und hier vor allem Dienstleistungen im Bereich Customer Relation Management (CRM), also call centre-bezogenen Dienstleistungen, bereits seit Jahren als enorm eingeschätzt. Die Bertelsmann Gruppe ist am börsennotierten CRM-Dienstleister Majorel beteiligt, der in Senegal 1.500 Personen beschäftigt und 25% des senegalesischen CRM-Markts abdeckt. Weitere CRM-Anbieter wie Way2Call, Intelcia oder ADMValue sind im Markt etabliert und trugen dazu bei, dass im BPO-Sektor 2021 geschätzt 6.000 Angestellte beschäftigt und ein Umsatz von ca. EUR 50 Millionen p.a. erzielt wurde. Aufgrund der in Senegal bestehenden Frankophonie sind im Senegal tätige CRM-Anbieter vor allem für die großen französischsprachigen Märkte Frankreich, Belgien, Marokko und Algerien tätig. Der BPO-Sektor verfügt bislang über keine eigene Vereinigung wie z. B. ein Verband, engagiert sich aber über einzelne Unternehmerpersönlichkeiten im IT-Verband OPTIC sowie im Dachverband Conseil National de Patronat (CNP). Derzeitig ist der Vizepräsident des CNP der Geschäftsführer von Way2Call, der im Interview erläuterte, die IT-bezogenen Themen im CNP stärker zur Geltung zu bringen<sup>5</sup>.

Ähnliches gilt für den Logistiksektor, der mit Unternehmen wie paps im Start-up-Sektor den erfolgreichsten Sektor bildet. Unternehmen im Bereich *home delivery* sind im Senegal zahlreich, führen jedoch derzeit einen Unterbietungswettbewerb. Aufgrund einer zumindest in Dakar in Ansätzen bestehenden anspruchsvollen, urbanen Mittel- und Oberschicht ist das Marktpotential sicherlich noch nicht ausgeschöpft. Dennoch finden nur profitversprechende Start-ups Zugang zu Risikokapital. Paps hat in den Jahren 2020 und 2021, in denen auch im Senegal der Onlinehandel erblühte, insgesamt USD 4,5 Mio. an Wagniskapital einsammeln können. Die Gründer Bamba Lo und Rokhaya Sy sind der lebende Beweis, dass in Frankreich ausgebildete Senegalesen willens und in der Lage sind, innovative Geschäftsideen im Senegal umzusetzen.

Ein Wachstumshemmnis für den IT-Sektor ist zweifellos die allgemein zu geringe Bildung von im Senegal ausgebildeten jungen Menschen. Dies schlägt sich auch in einer niedrigen Quote von jungen Menschen allgemein und besonders von Frauen mit Hochschul- bzw. weiterführenden Bildungsabschluss nieder<sup>6</sup> (*Kernproblem*).

Problematisch für die Entwicklung des Sektors ist auch die geringe Verfügbarkeit von Techniker/innen, besonders im Bereich *hardware*. Bei komplizierteren Wartungstätigkeiten, auch im Bereich Telekommunikation, müssen regelmäßig Techniker aus Marokko eingeflogen werden, da Arbeitskräfte aus dem Senegal mit einem entsprechenden Erfahrungs- und Referenzprofil nicht verfügbar sind. Von Beteiligten wurde mehrfach geäußert, dass das nationale Berufsbildungssystem hier in der Lage sein müsste, Abhilfe zu schaffen, z. B. durch Aufbau eines IT-Sektorspezifischen Ausbildungszentrums in Diamniadio bei Dakar, jedoch kurz- und mittelfristig hier keine Entlastung erwartet wird. Darüber hinaus wird der Arbeitskräftebedarf im Bereich IT-Technik deutlich größer eingeschätzt, als dass dieser ausschließlich über ein als Leuchtturmprojekt konzipiertes Ausbildungszentrum abgedeckt werden könnte<sup>7</sup> (*Kernproblem*).

---

<sup>5</sup> Interview mit M. Gueye am 15. Februar 2022.

<sup>6</sup> World Economic Forum, Global Gender Gap Report 2021, S. 337.

<sup>7</sup> T. Sarr in Interview am 9. Februar 2022, M. Lamine Ba im Interview am 10. Februar 2022.

Den IT-Sektor positiv beeinflussende Faktoren	Den IT-Sektor negativ beeinflussende Faktoren
<p>E-Commerce Regulierung</p> <p>F&amp;E Investitionen der Regierung</p> <p>Exportfähige IT-Dienstleistungen, z. B. BPO</p> <p>Smartphone-Durchdringung</p> <p>Bestehen einer disruptiv agierenden, innovativen Unternehmenskultur</p> <p>Öffentliche Förderung von Investitionen in Zukunftstechnologien</p> <p>Private Investitionen in Zukunftstechnologien</p>	<p>Niedrige Alphabetisierungsrate (2019: Senegal 51%; zum Vergleich: Nigeria 62%, Ghana 79%, Côte d'Ivoire 89%)</p> <p>Geringer Anteil an Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen (2020: Senegal 12%, Ghana 22%, Marokko 27%)</p> <p>Geringe Verfügbarkeit von <i>professionals</i> und Techniker/innen</p> <p>Geringe Verfügbarkeit von Wagniskapital</p> <p>Geringe Regulierung des Wettbewerbs im IT-Sektor im Senegal</p> <p>Geringe Verfügbarkeit von <i>high speed</i>-Internetanschlüssen für private Haushalte (2019: 1,3%)</p>

Tabelle 1: Förderliche und hemmende Faktoren des IT-Sektors in Senegal

#### 4.4. RECHTLICHER RAHMEN FÜR UNTERNEHMENSTÄTIGKEIT IM IT-SEKTOR

Senegal verfügt seit 2020 über ein gesetzliches Regelwerk zur Gründung von Start-ups, um den IT-Sektor weiter zu stärken. Im Start-up Act (Gesetz Nr. 2020/01) werden verschiedene Fördermöglichkeiten genannt, z. B. die Verbesserung der Zoll- und Gründungsformalitäten, die Erleichterung und Vereinfachung des für Unternehmen komplizierten Steuersystems, die Bereitstellung von Kreditgarantien zur Erleichterung der Unternehmensfinanzierung sowie die Schaffung von Angeboten der Betreuung und Begleitung von Start-ups. Zwar wird die Existenz eines spezifischen Start-up-Gesetzes von Beteiligten in Senegal lobend hervorgehoben, auch vor dem Hintergrund, dass der Senegal mit dieser Gesetzesinitiative eine Vorreiterrolle in den Mitgliedsstaaten der UEMOA einnimmt. Dennoch ist zu beobachten, dass viele der angekündigten Fördermaßnahmen bislang noch wenig umgesetzt sind. Der Zugang zu Produkten der Unternehmensfinanzierung ist besonders für Start-ups und IT-Unternehmen allgemein kompliziert, da Banken bislang kaum darauf eingerichtet sind, Unternehmen bei der Entwicklung von Dienstleistungen und auf der Basis von intellektuellem Potential zu finanzieren.

Angesichts dieses weiterhin nur rudimentär bestehenden Instrumentariums für Unternehmensfinanzierung überrascht es kaum, dass der Großteil der Unternehmen von den Inhaber/innen selbst geführt wird. 2017 waren knapp 97 % aller registrierten Unternehmen als Personengesellschaft eingetragen; nur 3,2 % der Unternehmen sind als Kapitalgesellschaft registriert<sup>8</sup>. Daraus ergibt sich eine hohe Abhängigkeit der IKT-Unternehmer/innen vom direkten Geschäftserfolg: fällt das Unternehmen, fallen auch sie. Eine solche, sich aufgrund vorhandener negativer gesellschaftlicher Attitüden gegenüber Scheitern wirkt sich möglicherweise auch negativ auf die Gründungskultur allgemein aus: hat ein potentieller Unternehmer zu befürchten, bei Scheitern der Geschäftsidee nicht nur übergangsweise ökonomisch, sondern dauerhaft auch sozial beschädigt zu sein, nimmt die Angst vor einem unternehmerischen Wagnis

<sup>8</sup> Agence Nationale de la Statistique et de la Démographie (ANSD), „Rapport global du Recensement général des Entreprises“, Januar 2017. Abrufbar via: <https://www.ansd.sn/ressources/rapports/Rapport%20global-05-07-2017.pdf>. Abgerufen am 15. März 2022.

automatisch ab. Unternehmerische Potentiale und Innovationen werden so gar nicht erst getestet (*Kernproblem*).

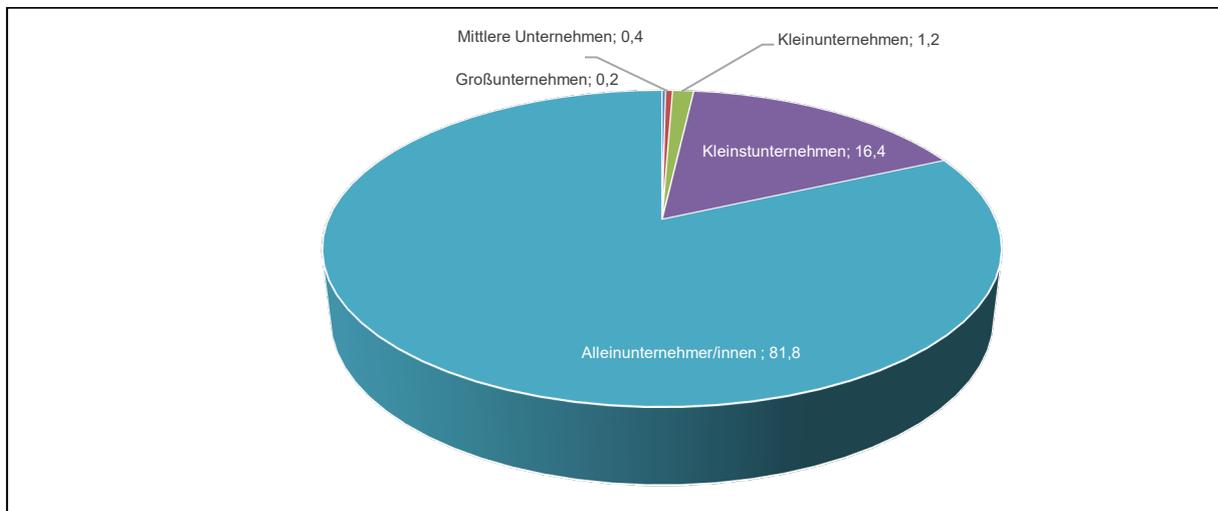


Abbildung 5: Größenverteilung der registrierten Unternehmen im Senegal

(Quelle: ANSD)

Neben der Kapitalschwäche besteht ein Wachstumshemmnis im Senegal auch in den rigiden Arbeitsgesetzen, die Unternehmen davon abhalten, eigentlich benötigte Arbeitskräfte einzustellen und so Beschäftigung zu schaffen (*Kernproblem*). Komplizierte und eine dezidiert auf den Rechten von fest angestellten Beschäftigten abstellende Gesetze, die Unternehmen erheblich daran hindern, Personal bei negativer Geschäftsentwicklung wieder freizusetzen, halten viele Betriebe häufig davon ab, überhaupt erst einzustellen<sup>9</sup>. Dass diese Gesetzgebung nur den wenigen Festangestellten im Senegal, die meist im Staatsapparat angestellt sind, zugutekommt, untermauert die Praxisferne dieser bestehenden Gesetzgebung. Dies zeigte sich besonders in der Corona-Krise, als der senegalesische Staatspräsident Anfang April 2020 den in Senegal tätigen Unternehmen ein Entlassungsverbot für ihre Angestellten diktierte<sup>10</sup>.

Hinsichtlich der Registrierung eines Unternehmens als GmbH (frz. Société à responsabilité limitée, Sarl) hat der Senegal in den letzten Jahren, vor allem bis 2017, erhebliche Verbesserungen und Erleichterungen durchgesetzt. Durch die Abschaffung und Zusammenlegung von verschiedenen Registrierungsprozeduren hat sich die Position des Senegal im früher verbindlichen Doing Business-Ranking der Weltbank in der Kategorie „Starting a Business“ von Position 109 (2011) auf Position 60 (2020) verbessert. Unternehmen können mit vollständig in ausländischer Hand befindlichem Kapital gegründet werden. Innerhalb von zwei Tagen können die Überprüfung der Originalität des Firmennamens sowie die Hinterlegung der Notargebühren von XOF 130.000 (= EUR 198) bei einer Bank durchgeführt werden. Die notarielle Beglaubigung des Gesellschaftervertrags, die für Unternehmen mit einem Stammkapital von bis zu XOF 8 Mio (= EUR 12.196) benötigt wird, die dann EUR 198 kostet sowie Zahlung der Registrierungsgebühr in Höhe von XOF 55.000 (= EUR 84) erfolgen in weiteren zwei Tagen, so dass insgesamt vier Geschäftstage für die Registrierung benötigt werden (Vergleich Deutschland: 9 Tage, Kosten: EUR 180)<sup>11</sup>.

<sup>9</sup> Weltbank, Doing Business 2020. Comparing Business Regulation in 190 Countries, S. 59.

<sup>10</sup> État du Sénégal, Mesures dérogatoires au licenciement et au chômage technique. Ordonnance n°001-2020 du 08 avril 2020

<sup>11</sup> Vgl. DoingBusiness Senegal 2011 und 2020, DoingBusiness Deutschland 2020. Abrufbar via: [www.doingbusiness.org](http://www.doingbusiness.org). Abgerufen am 14. März 2022.

#### 4.5. ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN DER REGIERUNG FÜR DEN IT-SEKTOR

Die senegalesische Regierung betont wiederholt, dass der IT-Sektor mehr Beachtung erfahren muss. Mit den erwähnten Strategien „Stratégie Sénégal Numérique 2016-2025“ sowie „Stratégie Nationale de Cybersécurité 2022“ sollen wichtige politische Weichen gestellt werden, die eine beschleunigte Entwicklung des IT-Sektors ermöglichen und begünstigen.

Die Größenstruktur von vorhandenen Unternehmen im Senegal mit einem deutlichen Übergewicht von Kleinst- und Ein-Personen-Betrieben, die häufig kaum Innovationspotential aufweisen, wirkt sich bislang noch bremsend auf die Entwicklung des Sektors aus. Darüber hinaus zeigt sich der senegalesische Staat zwar willens, durch die Förderung von privaten Investitionen in die Kommunikationsinfrastruktur sowie die direkte staatliche Förderung von Leuchtturmprojekten wie dem PTN innovative Unternehmen anzuziehen. Ein Blick auf die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP zeigt jedoch, dass der Senegal noch deutlich mehr Investitionen in die Wissenschafts- und Bildungsinfrastruktur tätigen muss, um den Innovationsnachteil gegenüber etablierten Industrie- oder Start-up-Nationen wie Israel auszugleichen bzw. diesen aufzuholen. Verharrt der Senegal bei einem gegenwärtigen Niveau von Investitionen in Forschung und Entwicklung, droht die IT-Strategieschwerpunktsetzung im Keim zu ersticken. Der Senegal könnte dann ausschließlich seine Lohnkostenvorteile ausspielen und zu einer verlängerten Dienstleistungsbank für Länder des Nordens werden, wie dies z. B. im Sektor Customer Relation Management bereits der Fall ist. Wichtig für IT-Unternehmen mit innovativem Personal im Senegal ist es daher in Zukunft, Kooperationen mit Unternehmen aus der nördlichen Hemisphäre einzugehen, die neben Kapital auch *know how*-Transfer sicherstellen und für die es sich lohnt, mithilfe des senegalesischen Partners den regionalen Markt zu erschließen.

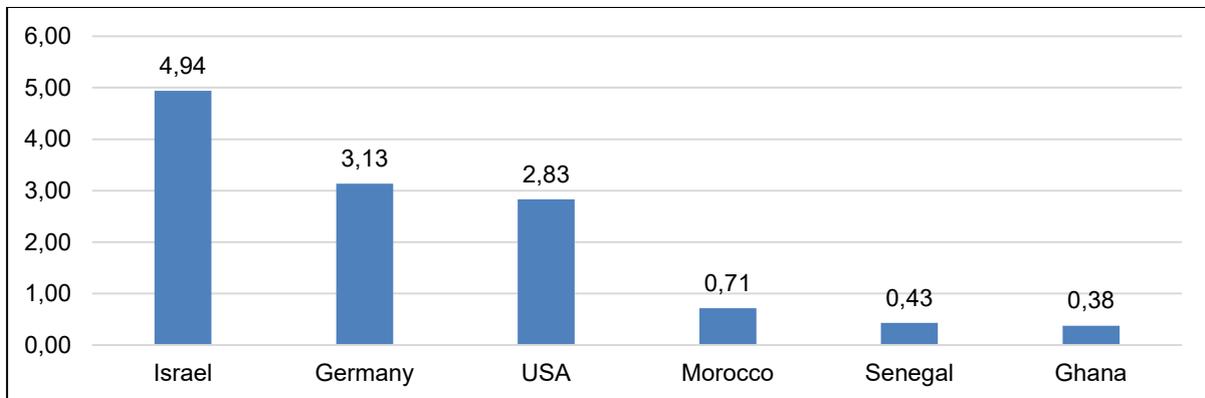


Abbildung 6: F&E Ausgaben in % vom BIP in ausgewählten Ländern (2019 und 2020)

(Quelle: ANSD)

Richtungsweisende Projekte wie der in Diamniadio in Bau befindliche Parc des Technologies Numériques du Sénégal (PTN), der als Freihandelszone organisiert eine Plattform für ausländische Unternehmen mit Investitionsabsicht im Senegal dienen soll, haben zweifellos Potential, dem IT-Sektor einen erheblichen Schub zu verleihen. Der PTN, der auch Unternehmen aus Deutschland anziehen will, soll in der Kombination aus Infrastrukturen Wissenschaftseinrichtung, Ausbildungsplattform, Rechenzentrum, Inkubator, CRM/Call Center sowie Zentrum für audiovisuelle Produktion mit besonderen Steuer- und Abgabevergünstigungen ausgestattet vor allem für ausländische Unternehmen schlüsselfertige Infrastrukturen anbieten. Unternehmen können alle Registrierungsschritte in einem *one-stop-Shop* vor Ort erledigen.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch die Direction pour l'Entrepreneuriat Rapide (DER), die ebenfalls Unternehmen ausgestattete Büros zur Verfügung stellt und bei administrativen Prozessen hilft. Weitere Strukturen, die administrative und finanzielle Unterstützung leisten, sind z. B. die 2001 gegründete Förderagentur „Agence de Développement et d'Encadrement des Petites et Moyennes Entreprises“ (ADEPME) sowie das 2007 eingerichtete „Bureau de Mise à niveau du Sénégal“ BMN. Von Beteiligten wird berichtet, dass die Bearbeitung von Förderanträgen sowie die technische Begleitung von Gründungsprojekten in Schnelligkeit und Beratungstiefe sehr unterschiedlich ist. Für Beteiligte ist auch oft nicht klar, welche Struktur wofür zuständig ist bzw. wo sich Förderprogramme genau unterscheiden. Häufig werden Förderanträge auf der Basis von Mundpropaganda gestellt, d. h. ein Start-up stellt einen Antrag bei ADEPME, weil es erfahren hat, dass andere, ihm bekannte Unternehmen dort ebenfalls einen erfolgreichen Antrag gestellt hat. Förderprogramme doppelten sich teilweise, was u. a. daran liegt, dass verschiedene Förderprogramme Leuchtturmprojekte von verschiedenen Präsidenten sind. Waren z. B. ADEPME und das BMN Prestigeprojekte des bis 2012 regierenden Präsidenten Abdoulaye Wade, sind Institutionen wie DER und PTN Vorzeigeprojekte des aktuell regierenden Staatspräsidenten Macky Sall. Bestehende Institutionen konkurrieren z. B. bei internationalen Gebern um finanzielle Mittel, was u. U. die Dopplung von bestehenden Programmen verstärkt. Eine kohärente, an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtete und koordinierte Förderpolitik findet im Senegal nur ansatzweise statt; Förderinstrumente werden stattdessen häufig mit politischen Zielen verknüpft.

#### 4.6. SWOT-ANALYSE DES IKT-SEKTORS

Mit Beteiligten des IKT-Sektors wurden im Rahmen des durchgeführten Workshops im Februar 2022 auf der Basis eines SWOT-Modells die gegenwärtig vorhandenen Eigenschaften (strength/weaknesses) sowie die sich hieraus ergebenden Potentiale und Gefahren (opportunities/threats) identifiziert. Diese von den Teilnehmer/innen des Workshops geteilte Perspektive ist nachstehend dargestellt:

Strengths	Weaknesses
<p>Quantitatives Vorhandensein von finanziellen Förderangeboten, vor allem ADEPME und DER, für Start-ups und Unternehmen im IKT-Sektor</p> <p>Innovationsstärke senegalesischer IT-Unternehmen und Start-ups</p> <p>Vorhandene Infrastruktur, vor allem High-speed Internet im Großraum Dakar, wo Mehrzahl der Unternehmen im IKT-Sektor angesiedelt ist</p> <p>Geringe Lohnkosten für Programmierer/innen und qualifiziertes Personal</p>	<p>Geringe Adaptation der finanziellen Förderangebote auf Bedarf von Start-ups</p> <p>Bürokratische administrative Prozesse</p> <p>Geringe Marktgröße im Senegal</p> <p>Zu geringe wirtschaftliche Verflechtung in regionalen Handelsverbänden wie ECO-WAS oder AfCFTA</p> <p>Sich teilweise überlappende Förderangebote und Dienstleistungen im IKT-Ökosystem</p> <p>Geringe Produktivität im Senegal, daher geringe Aussicht auf Rentabilität von Investitionen im IKT-Sektor</p> <p>Insgesamt zu geringe allgemeine Bildung, so dass nur wenig junge Menschen in die IKT-Industrien hineinwachsen und sich für eine Tätigkeit qualifizieren können</p>
Opportunities	Threats

<p>Sich entwickelndes Angebot von finanziellen und nicht-finanziellen Begleit- und Unterstützungsangeboten</p> <p>Fokus von Unterstützungsangeboten auf Förderung von Innovation</p> <p>Sich verbessernder Zugang zu Regionalmärkten (AfCFTA, ECOWAS, UEMOA etc.) für senegalesische Unternehmen</p> <p>Zunehmende ausländische Direktinvestitionen im Senegal</p> <p>Sich strukturierendes Netzwerk von Business Angels</p> <p>Existenz eines Regelwerks für Start-ups („Start-up Act“)</p>	<p>Sich verschärfende Konkurrenz im nationalen und regionalen Rahmen, der senegalesische Start-ups nicht gewachsen sind</p> <p>Mangelnde Kapazitäten in technischer und personeller Hinsicht</p> <p>Politische Risiken, z. B. Korruptionsrisiko oder Risiko der Instabilität bei Machtübergang</p> <p>Weiterhin nicht auf Bedarf angepasste finanzielle Förderangebote, die verhindern, dass Start-ups ihr Potential ausschöpfen können</p> <p>Unternehmensfeindliche Steuergesetzgebung mit Fokus auf Administration, ohne Bedarf der Unternehmen ausreichend zu berücksichtigen</p>
--	---

## 5. DARSTELLUNG DER VERBANDSLANDSCHAFT UND VERFASSTEN IT-WIRTSCHAFT

### 5.1. AKTEURSÜBERSICHT

Die Akteurslandkarte fasst die Darstellung der beteiligten Institutionen, vor allem der Unterstützungsstrukturen sowie der Strukturen des Privatsektors, grafisch zusammen. Vom Verfasser wurden zur Verortung der beteiligten Institutionen die drei Kategorien Staat, Privatsektor und *support structures* (Unterstützungsstrukturen) herangezogen. Anhand dieser Darstellung wird deutlich, welche Partnerstrukturen in welcher Sphäre anzusiedeln sind.

Für ein künftiges Kooperationsprojekt kommen aus Sicht des Gutachters vor allem solche Institutionen infrage, die einerseits keine direkte Gewinnabsicht verfolgen – wie z. B. rein privatwirtschaftlich organisierten Institutionen wie die meisten als AG registrierten Inkubatoren, Kapitalinvestitionsstrukturen wie das ebenfalls als AG eingetragene Dakar Network Angels sowie Unternehmen allgemein. Andererseits erscheint es nicht opportun, eine Kooperation mit rein staatlichen Institutionen wie Ministerien und staatliche Agenturen wie ADIE, ADEPME, DER u. ä. anzustreben. Besondere Aufmerksamkeit sollte, auch vor dem Hintergrund einer möglichst hohen organisationellen Kohärenz mit einer deutschen IHK, den Strukturen gewidmet werden, die nicht nur nominell, sondern tatsächlich mit Unternehmen auf der Basis einer Verbandsphilosophie zusammenarbeiten. Das trifft für OPTIC und den CNP, aber auch für Sen-Startup zu, das im Gegensatz zu mehreren, sich zwar als Verband bezeichnenden, aber als AG eingetragenen Organisation tatsächlich als nicht gewinnorientierter Verein arbeitet und so registriert ist.

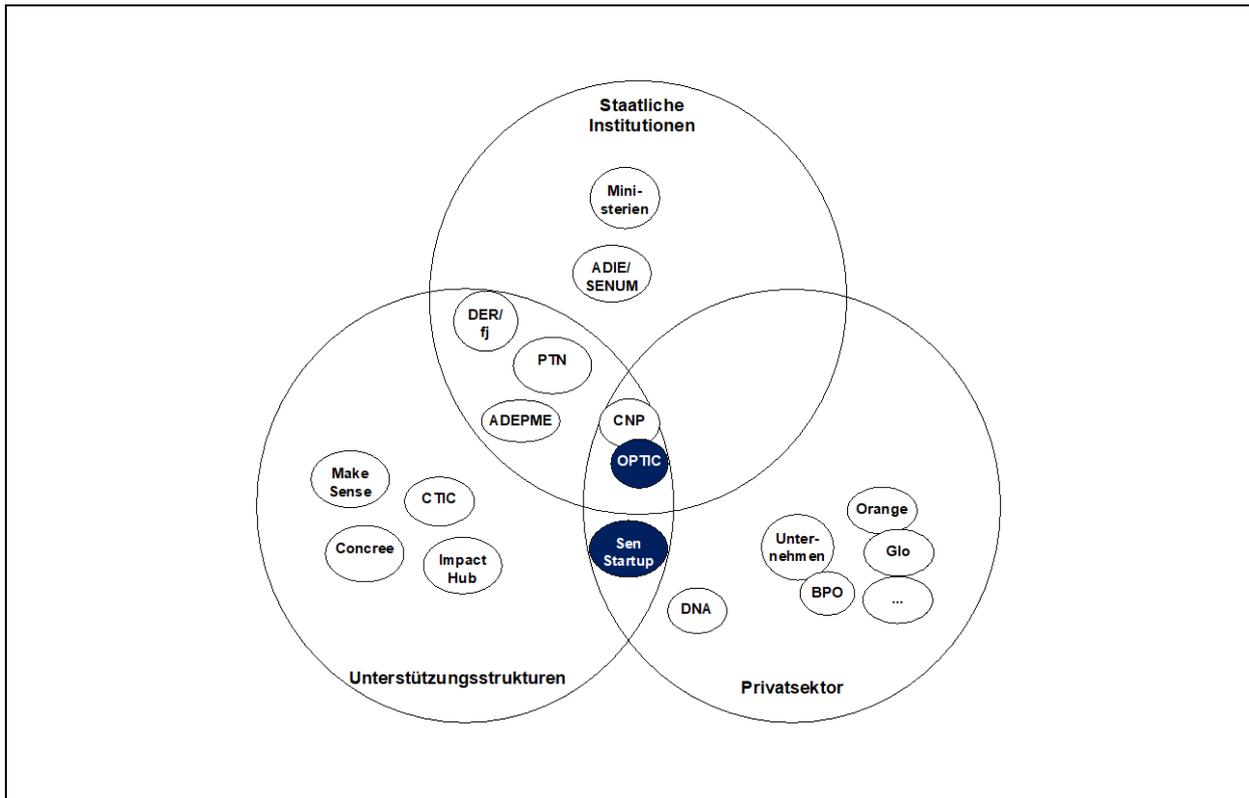


Abbildung 7: Beteiligte des Sektors IKT im Senegal

(Darstellung: Gutachter)

## 5.2. STAATLICHE STRUKTUREN IM IKT-SEKTOR

Die Landschaft der staatlichen Strukturen, die sich für den IKT-Sektor für zuständig erklären, ist relativ dynamisch. Da der IKT-Sektor alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens betrifft, sind verschiedene Ministerien in die Entwicklung des Sektors involviert. Hierbei stechen besonders das Wirtschaftsministerium (*Ministre de l'Économie, du Plan, et de la Coopération*), das Ministerium für Kommunikation (*Ministre de l'Économie numérique et des Télécommunications*), das Arbeitsministerium (*Ministre de l'Emploi, de la formation professionnelle de l'Apprentissage et de l'Insertion*), das Industrieministerium (*Ministre du Développement industriel et des Petites et Moyennes Industries*), das Bildungs- und Innovationsministerium (*Ministre de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'Innovation*) sowie das Jugendministerium (*Ministre de la Jeunesse*) hervor. Verschiedene Ministerien betreiben eigene, teilweise (vgl. Kapitel 3.3) konkurrierende Förderangebote.

Von Bedeutung ist einerseits die seit 2021 als *Sénégal Numérique* fungierende ehemalige *Agence de l'Informatique de l'Etat* (ADIE), die allerdings weniger eine Förderinstitution ist, sondern die Aufgabe hat, IKT-Lösungen für staatliche Strukturen bereitzustellen, entweder aus eigenen Ressourcen oder durch den Einkauf von Dienstleistungen von Drittanbietern. *Sénégal Numérique*, oder kurz: SenNum, besitzt also einerseits ein Mandat zur Programmierung von digitalen Produkten und agiert somit durch staatliche Finanzausstattung (Büro, Gehälter) als staatlich subventionierter Wettbewerber gegenüber rein privatwirtschaftlich agierenden Unternehmen im IKT-Sektor. Wenn SenNum geforderte IKT-Lösungen nicht selbst entwickeln kann, kauft SenNum diese Dienstleistungen im Markt – entweder im Senegal oder international –

ein. Daher wird die Institution andererseits zum potentiellen Auftraggeber auch für senegalesische IKT-Unternehmen. Aus dieser Doppelfunktion, also staatlich finanzierter Konkurrent sowie Nachfrager nach IKT-Dienstleistungen lassen sich Interessenskonflikte abzeichnen. Im Senegal tätige KMU des IKT-Sektors sind auf jeden Fall gut beraten, vor dem Verkauf von IT-Lösungen an SenNum sich den Schutz geistigen Eigentums vertraglich zu sichern, da der bestehende rechtliche Rahmen geistiges Eigentum nicht ausreichend schützt. Das gilt besonders dann, wenn SenNum im Zusammenhang des Erwerbs von IT-Lösungen auch den Transfer von Technologie- und Wissen intendiert. Die Tätigkeit, das weitgehende und an entscheidenden Stellen nicht ausreichend fixierte Mandat von SenNum bestätigt, dass der senegalesische Staat sich selbst als Akteur im IKT-Sektor begreift und derzeit nicht bereit ist, einen rechtlichen Rahmen zu schaffen, der für das Gedeihen und Florieren eines IKT-Sektors notwendig ist.

Deutlich klarer ist das Mandat von ADEPME oder DER, die einen klaren Förderauftrag haben und diesen – wenn auch, wie oben erläutert, mit unterschiedlicher Ausstattung und unterschiedlicher politischer Unterstützung – umsetzen. Die Rückmeldung von befragten Unternehmen zu den Förderangeboten der beiden Institutionen war insgesamt positiv. Vor allem die schnelle Reaktivität von ADEPME und die Passgenauigkeit deren finanzieller Unterstützungsangebote wurde mehrfach hervorgehoben.

Deutlich wurde durch die Gespräche, dass staatliche Institutionen eine Kooperation mit einer deutschen Kammer nicht benötigen. Die einzige Ausnahme bildete hier PTN, die den Auftrag hat, den Technologiepark PTN zu errichten und anschließend internationale Unternehmen im Technologiepark anzusiedeln. Für vor allem die Ansiedlungsaufgabe verfügt die PTN nach eigenen Angaben noch über keine Strategie und ist grundsätzlich an Kooperation mit Unternehmensverbänden und Kammern, vor allem in EU-Mitgliedsstaaten, interessiert.

### **5.3. ORGANISATIONEN DES PRIVATSEKTORS**

Die senegalesische Privatwirtschaft ist in die sogenannten „*Organisations patronales et consulaires*“ organisiert. Zu den „organisations patronales“ gehören alle Unternehmensverbände, die im Senegal auf der Basis des Verbandsgesetzes (Loi 1968/06 vom 26. März 1968) eingetragen sind, eine Registrierungsnummer („numéro d'identification nationale des entreprises et associations“, NINEA) erhalten haben und damit steuerfrei agieren dürfen. Die Mitgliedschaft in diesen Unternehmensverbänden ist freiwillig. Entsprechend dem jeweiligen Sektor und Verbandszweck waren 2019 im Senegal 9.459 (Quelle: NINEA) Verbände eingetragen. Zahlreiche Sektorverbände sind im Arbeitgeberverband „Conseil National du Patronat“ (CNP) Mitglied, der die Aufgabe hat, die Interessen des Privatsektors auf Ebene der nationalen Wirtschaftspolitik zu vertreten.

Daneben existiert das System der Industrie-, Handels- und Landwirtschaftskammern (Chambres du Commerce, de l'Industrie et de l'Agriculture, CCIA). Eine Mitgliedschaft von Unternehmen, die nicht im Bereich Handwerk („artisanat“) tätig sind, ergibt sich automatisch; die Kammern werden in ihrer Basisfunktion, d.h. Gehälter der Angestellten, durch das Industrieministerium finanziert. Nur solche Unternehmen, die eine Dienstleistung der Kammer benötigen, also vor allem die Ausstellung von Exportdokumenten wie dem Ursprungszeugnis, zahlen einen Kammerbeitrag. Die Anzahl der Mitarbeiter/innen ist häufig gering. In Dakar sind laut Website der Kammer nur vier hauptamtliche Mitarbeiter/innen tätig. Auf Ebene der Regionen besteht das hauptamtliche Personal der Kammern häufig nur aus dem bzw. der Geschäftsführer/in.

#### **5.3.1. IT-DACHVERBAND OPTIC**

Im Bereich IT agieren im Senegal derzeit vor allem der IT-Dachverband „Organisation des Professionnels du Secteur TIC“ (OPTIC). OPTIC unterhält sein Büro im Gebäude des CNP,

wo neben dem Geschäftsführer noch vier weitere Personen voll- bzw. teilzeitbeschäftigt arbeiten. Nach eigenen Angaben hat OPTIC aktuell ca. 100 Unternehmensmitglieder<sup>12</sup>. Wie in der Satzung festgelegt, hat OPTIC folgende Ziele<sup>13</sup>:

- Interessenvertretung für den IKT-Sektor,
- Förderung von Austausch und Netzwerkbildung von Unternehmen des IKT-Sektors,
- individuelle Beratung und Begleitung von OPTIC-Mitgliedern in rechtlichen, sozialen und steuerlichen Angelegenheiten,
- Förderung der Qualifikation und Ausbildung von Beschäftigten im IKT-Sektor, z. B. durch Einrichtung eines Kompetenzzentrums für den Sektor.

OPTIC ist als Verband unabhängig, verfügt über eine eigene Buchführung, unterhält ein eigenes Bankkonto und ist für seine Aktivitäten ökonomisch vollständig verantwortlich. Zwar betreibt der Verband seine Geschäftsstelle in Dakar im Gebäude des CNP und nutzt auch Infrastrukturen des CNP mit, z. B. den Konferenzsaal, ist aber lediglich eines von vielen CNP-Mitgliedern und daher auch unabhängig vom CNP zur Unterzeichnung von Kooperationsverträgen juristisch in der Lage. Während der Erstellung hat das Präsidium des Verbands sein Interesse an einer Einbindung in das Projekt deutlich gemacht und eine Strukturierung des Projekts auf direkte, auf Unternehmenskooperationen ausgerichtete Aktivitäten orientiert.

OPTIC kann eine lange Zusammenarbeitsgeschichte mit Institutionen der internationalen Zusammenarbeit vorweisen. Mit der GIZ erfolgt derzeit, z. B. im Rahmen des Vorhabens SI JOBS, keine direkte Zusammenarbeit. Mit Vorgängerprojekten, z. B. dem bis 2014 implementierten Privatsektor-Förderprojekt PACC-PME/PMF<sup>14</sup>, arbeitete OPTIC zusammen, vor allem im Bereich der Verbesserung des Zugangs von Unternehmen des IKT-Sektors zu Finanzierungsmöglichkeiten sowie der Kompetenzentwicklung im Bereich Arbeitskräftequalifikation/Berufsbildung. Vor allem das Thema Berufsbildung ist für OPTIC weiterhin wichtig, weswegen der Verband eine vertiefte Kenntnis der dualen Ausbildung in Deutschland wünscht. Angesichts der derzeitigen Personalressourcen im hauptamtlichen Bereich des Verbands erscheint eine Ausdehnung der Kooperation auf den Bereich Berufsbildung, z. B. im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft, deutlich verfrüht. Es sollte in Absprache mit OPTIC im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit einer deutschen Kammer zunächst auf eine Stärkung der organisationalen Kapazitäten, z. B. im Bereich der Dienstleistungsentwicklung, -bereitstellung und des Vertriebs, fokussiert werden, bei dem auch Aktivitäten der Kapazitätsentwicklung im Bereich Rolle eines Unternehmensverbands in der Berufsbildung einbezogen werden können.

Strengths	Weaknesses
Klares Mandat Anbindung an nationale Vertretung des Privatsektors Büroräume in CNP Gebäude Hauptamtlich geführte Geschäftsstelle Großes Netzwerk von Mitgliedsunternehmen Hoher Bekanntheitsgrad im In- und Ausland	Dünne Personaldecke im Hauptamt Keine eigenen Analyse- und Datenerhebungsinstrumente, z. B. in Gestalt einer regelmäßigen Mitgliederumfrage, um Interessenvertretung zu untermauern Kein Dienstleistungsangebot Geringe Einbeziehung des Start-up Sektors Kaum Kenntnisse über besonderen Bedarf von Start-up Unternehmen

<sup>12</sup> T. Sarr, stv. Präsident OPTIC, in Interviews am 9. Februar 22 sowie am 16. März 22.

<sup>13</sup> Zit. nach: <https://www.cnp.sn/cnp/membres/organisation-des-professionnels-des-tic>. Abgerufen am 20. Februar 22.

<sup>14</sup> PACC PME/PMF : « Programmes d'appui à la compétitivité et à la croissance des PME et à la performance du secteur de la micro-finance »

Hohe Identifikation mit Verband im Ehrenamt, z. B. Präsidium	
<b>Opportunities</b>	<b>Threats</b>
<p>Enge Verbindung zu politischen Entscheidungsträgern könnte effektive Vertretung der Interessen der Unternehmen des IT-Sektors ermöglichen</p> <p>Hohe Bekanntheit des Verbands würde schnellen Vertrieb von Dienstleistungen, z. B. Schulungen für Unternehmer/innen, Fortbildungsangebote, ermöglichen</p>	<p>Geringe Interaktion mit bestehenden Mitgliedern gefährdet mittelfristig noch bestehende Rolle des Verbands als führender IT-Verband im Senegal</p> <p>Geringe Einbeziehung von Start-ups führt künftig zu Bedeutungslosigkeit, da OPTIC nur bestehenden, eher traditionellen IT-Sektor (Vertrieb von internationalen IT-Lösungen wie z. B. SAP oder Microsoft-Software, Hardware-Vertrieb) vertritt, der eher Interesse hat, den Markteintritt für Konkurrenten zu erschweren</p>

### 5.3.2. SENSTARTUP

Neben dem selbsternannten Spitzenverband OPTIC operiert Verband SenStartup seit 2018 bislang ausschließlich in Dakar mit dem Ziel, eine Verbandsplattform für senegalesische Start-ups zu bilden. Nach seinen öffentlich zugänglichen Verlautbarungen versteht sich der Verband als Interessenvertretung und Dienstleister für entstehende IT-Unternehmen und gruppiert seine Arbeitsthemen um die Schlagworte Engagement, Einheit und Offenheit<sup>15</sup>. SenStartup will vor allem folgende Ziele erreichen:

- Austauschgremium für Start-up Unternehmer/innen mit Fokus auf Frauen,
- Bereitstellung von Infrastruktur für sich gründende Unternehmen,
- Vertretung der Interessen von Mitgliedern und Start-ups allgemein,
- gezielte Förderung von Start-ups durch Beratung, Mentoring, Coaching etc.

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen, im Nachfolgenden dargestellten Startup-Plattformen mit physischem Coworking-Spaces ist SenStartup als nicht gewinnorientierter Verband eingetragen.

SenStartup verfügt über ein angemietetes Gebäude im Dakarer Stadtteil Sicap-Liberté 6. Das Gebäude bietet Platz für die Geschäftsstelle des Verbandes sowie einen Coworking-Space. Die Mitgliederzahl hat sich nach Angaben von SenStartup deutlich verbessert: 2020 lag die Mitgliederzahl bei 32<sup>16</sup>, heute liegt sie nach eigenen Angaben des Verbands bei 120<sup>17</sup>. Derzeit wird SenStartup durch einen lokalen Zuschuss von der GIZ unterstützt, u. a. um das Gehalt der Geschäftsführerin zu finanzieren, Anschaffungen wie IT-Infrastruktur zu ermöglichen und dem Verband eine Büroausstattung zur Verfügung zu stellen.

SenStartup setzt derzeit seine Entwicklungsstrategie „SenStartup 2020-2024“ um, die einerseits den Verband und seine Kapazitäten entwickeln soll, andererseits aber auch darauf angelegt ist, die Startup-Szene im Senegal weiter zu entwickeln. Die Strategie enthält die vier Komponenten:

<sup>15</sup> Zit. nach: <http://www.senstartup.com/nos-valeurs>. Abgerufen am 14. Februar 22.

<sup>16</sup> Meier zu Köcker et al., CLUSTER BASELINE REPORT, SENSTARTUP – THE ICT CLUSTER DAKAR (SENEGAL), 2020, S. 11.

<sup>17</sup> J. Sow, Geschäftsführerin SenStartup, im Interview am 14. Feb. 22.

- 1) **Mentoring/Coaching für neue, sich bildende Startups:** diese Dienstleistung, die nicht auf die Erzielung von Einnahmen, sondern vor allem auf den Austausch von Kenntnissen innerhalb der Startup- und IKT-Szene abzielt, soll ermöglichen, dass bereits im Markt tätige Unternehmer/innen neue Startups unterstützen und coachen. Diese Dienstleistung ist als ehrenamtliche Tätigkeit ausgelegt, hat allerdings bislang noch kaum stattgefunden.
- 2) **Weiterbildung und -entwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Startup-Unternehmer/innen:** neben dem technischen Coaching will SenStartup in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen, z. B. der Université Cheikh Anta Diop in Dakar, speziell auf den Bedarf von Gründer/innen abzielende Aus- und Weiterbildungsmodulen hinsichtlich Unternehmensrecht, Gründungsfinanzierung, Geschäftsplanung und Vermarktung entwickeln. Dieses Dienstleistungsangebot ist fraglos interessant und kann im Zusammenspiel mit den bereits existierenden SenStartup-Mitgliedern, z. B. in sinnvoller Kombination mit Coaching-Angeboten, eine enorme Wirkung entfalten. Dennoch bleibt festzuhalten, dass schon jetzt sehr viele Institutionen ähnlich strukturierte Dienstleistungen anbieten und im Senegal etabliert ist, dass Teilnehmer/innen an solchen Weiterbildungsprogrammen für deren Teilnahme tägliche *allowances* gezahlt werden. SenStartup wird also für diese Dienstleistung mittelfristig Geldgeber brauchen müssen, um solche Weiterbildungen anzubieten, die zudem inhaltlich einen Mehrwert zu bestehenden Angeboten, z. B. von concree, Impact Hub oder DER, bieten müssten.
- 3) **Ausbau des hauptamtlichen Apparats von SenStartup:** die Entwicklungsstrategie sieht die kurzfristige Besetzung von zwei Projektmanagern („chargé/es de programmes“) und eines hauptamtlichen Sekretariats vor. Derzeit besteht das hauptamtliche Gerüst des Verbands aus der Geschäftsführerin. Servicedienstleistungen wie z. B. die Absicherung eines professionellen Empfangs im Bürogebäude des Verbands werden von Coworker/innen realisiert. Angesichts der Aufgabenfülle ist das hauptamtliche Personalgerüst zu klein; für die Anstellung von mehr Personal fehlen derzeit noch konstant zufließende Mittel aus Mitgliedsbeiträgen und Serviceentgelten.
- 4) **Gezielte Unterstützung für bestehende Startups, vor allem die Gründungsmitglieder von SenStartup:** um die Kommerzialisierung und Vermarktung von entwickelten Tools zu unterstützen, aber auch seine bestehende Mitgliederbasis zu halten, will SenStartup auch Unterstützungsformate und -dienstleistungen für Mitgliedsunternehmen entwickeln, vor allem im Hinblick auf die Markteinführung und das *scaling-up* von entwickelten Produkten. Eine Zusammenarbeit mit Risikokapitalgebern, z. B. business angels und Finanzinstitutionen, ist hier geplant. Eine solche Dienstleistung, die einem *accelerator* ähnlich ist, wäre in Dakar dringend notwendig, denn über die Gründungsphase hinaus werden – sowohl in finanzieller als auch nicht-finanzieller Hinsicht – zu wenig Dienstleistungen angeboten. Eine Weiterentwicklung der Kompetenzen des Verbands hinsichtlich der Strukturierung und Finanzierung solcher Dienstleistungen scheint dringend notwendig.

Strengths	Weaknesses
Hauptamtlich geführte Geschäftsstelle	Zu dünne Personaldecke
Starke Verankerung im Start-up Sektor	Zu geringe eigene Erträge, um nachhaltig mehr Personal zu finanzieren
Sich positiv entwickelnde Mitgliederbasis	Derzeit noch starke Abhängigkeit von internationalen Gebern, z. B. GIZ
International vernetztes Hauptamt	Teilweise erhebliche finanzielle Förderung von quasi staatlichen, verbandsähnlichen Strukturen wie PTN, DER und CTIC führt zu
Aufmerksamkeit für Verband bei im Senegal aktiven Geberorganisationen inkl. GIZ	

Kenntnis des IT und vor allem des Start-up Sektors	subventionierten, nicht kostendeckend bereitgestellten Dienstleistungen wie co-working, incubation etc.
<b>Opportunities</b>	<b>Threats</b>
<p>Möglichkeit, zum führenden Verband der Start-up Szene aufzusteigen</p> <p>Dynamisches Hauptamt sorgt für lebendige, interaktive Beziehung mit Mitgliedsunternehmen, die weitere Start-ups anzieht</p> <p>Bedarfsorientierte Dienstleistungspalette erhöht Performance von Verbandsmitgliedern</p>	<p>Überlastung des Hauptamts führt zu schnellem Burn-out und damit nachlassender Dynamik der Tätigkeit der Geschäftsstelle</p> <p>Staatlich geförderte Plattformen wie PTN und DER etablieren Konkurrenzverbände, die Dienstleistungen anbieten können, ohne dafür Mitgliedsbeiträge erheben zu müssen</p> <p>Geschäftsstelle des Verbands bleibt weiterhin unterfinanziert; Nachfrage nach Dienstleistungen kann nicht bedient werden; Mitgliedsunternehmen springen ab</p>

### 5.3.3. INKUBATOREN

In Dakar besteht ein relativ gutes Angebot an Coworking-Räumen und Inkubatoren. Anbieter wie Concree, Impact Hub, MakeSense oder CTIC operieren in diesem Bereich teilweise seit mehreren Jahren. Während CTIC als ehemaliges Flaggschiff der IT-Industrie in Dakar und mit Anbindung an den Verband OPTIC über eine gute Infrastruktur sowie eine solide Personalstruktur verfügt, sind Anbieter wie Concree deutlich stärker als Beratungsunternehmen tätig, die künftigen Unternehmen Kurse, z. B. zur Strukturierung der Geschäftsidee, bieten können. Concree und Impact Hub sind nicht als Verband („*association*“), sondern als AG eingetragen. Der Grund liegt hier meist in der Vermeidung des für die Registrierung eines Verbands notwendigen administrativen Aufwands.

Während der Feldmission in Dakar wurden Concree, Impact Hub, CTIC und Point E besucht. Im Einzelnen wurde folgendes festgestellt:

**Concree** ist einerseits ein Coworking space für Startups, darüber hinaus jedoch auch ein Anbieter von Unternehmensdienstleistungen für sich gründende Unternehmen aus allen Dienstleistungsbereichen. Concree hat verschiedene Training- und Coaching-Instrumente entwickelt, die künftige/n Unternehmer/innen auf die unternehmerische Laufbahn vorbereiten, bei der Erstellung eines Businessplans unterstützen und Unternehmen in der Frühphase ihrer Existenz beraten helfen sollen. Um viele Unternehmen zu erreichen, erhält Concree regelmäßig finanzielle Unterstützung von Institutionen der internationalen Zusammenarbeit, z. B. auch der GIZ. Concree ist als Aktiengesellschaft (société anonyme, S. A.) registriert. Derzeit führt Concree mehrere Unterstützungsaktivitäten und -projekte für junge Unternehmen und Start-ups durch. Die Programme werden größtenteils ohne finanzielle Beteiligung durch die Zielgruppe durchgeführt. Daher ist Concree eher nicht als klassischer Coworking-Anbieter anzusehen, wo Start-ups angesiedelt sind und sich Büroressourcen teilen. Concree ist eher ein Inkubator, allerdings für Unternehmen im absoluten Frühstadium, und verfügt über keinen eigenen Büroraum, sondern ist Mieter.

**Impact Hub** fungiert ebenfalls als Coworking space für Startups und bietet darüber hinaus auch Dienstleistungen für sich gründende Unternehmen aus der IKT-Branche an. Impact Hub nutzt im Rahmen eines Franchise-Vertrags das international angewendete Konzept von Impact Hub, ist aber finanziell eigenständig und als S. A. im senegalesischen Firmenregister eingetragen. Der Impact Hub befindet sich in der Nähe der Privatuniversität „Institut Africain de Management“ (IAM) und ist daher bei Studierenden bekannt. Derzeit befindet sich Impact

Hub in einem Übergang; der derzeitige Geschäftsführer wird Impact Hub in nächster Zukunft verlassen, um als hauptamtlicher Generalsekretär das business angel-Netzwerk „Dakar Network Angels“ zu managen. Während des Besuchs waren wenig Unternehmen im Coworking-Bereich sowie im Inkubator aktiv. Impact Hub ist in angemieteten Büros tätig.

**CTIC** verfügt von allen drei besuchten Fördereinrichtungen über die größte und die am besten eingerichtete Infrastruktur. CTIC operiert in einem ausgedehnten Bürogebäude ca. 100 m vom zentralen Place de l'Indépendance. CTIC operiert – anders als Concree und Impact Hub – nicht als registriertes Unternehmen, sondern als registrierter Unternehmensverband („association“). Derzeit arbeitet CTIC z. B. mit der französischen internationalen Zusammenarbeit (AFD bzw. dessen Umsetzungsorganisation „Expertise France“) sowie der kanadischen internationalen Kooperation zusammen. CTIC ist Mitglied in regionalen bzw. internationalen Netzwerken wie Afrilab, Sahel Innov und AfrInnov. Leider bietet CTIC im Vergleich zu 2013, als der Verfasser dieser Studie zum letzten Mal CTIC besuchte, 2022 einen deutlich weniger dynamischen Eindruck. Waren 2013 zahlreiche Unternehmen im Inkubator eingerichtet und dort aktiv, bot CTIC 2022 einen weitestgehend inaktiven Eindruck. Ob dies, wie im Gespräch dargestellt, hauptsächlich mit den Hygienebestimmungen der senegalesischen Verwaltung in Zusammenhang zu bringen ist, sei dahingestellt.

**Point E** ist ein unter Aufsicht und mit Finanzierung der DER betriebener Inkubator im Zentrum Dakars. Von allen besuchten Förderstrukturen ist das Angebot und das Ambitionsniveau von Point E fraglos am höchsten. Point E fördert nach eigenen Angaben weniger Start-ups als Unternehmen, die bereits über klare Produkte, Kunden und ein Geschäftsmodell verfügen. In diesem Sinne ist Point E eher ein Akzelerator, der Unternehmen helfen will, schnell zu wachsen und ihr Geschäftsmodell zu skalieren. Point E wurde in der Ausstattung und in der Finanzierung eines Personalapparats von der EU unterstützt.

Insgesamt ist die Struktur an support-Angeboten für den IKT- und besonders den Start-up Sektor vor allem auf Dakar orientiert. In anderen Städten wie z. B. Thiès, St. Louis oder Ziguinchor bestehen keine nennenswerten Unterstützungsangebote für den IKT-Sektor. Darüber hinaus ist für die Angebote in Dakar zu bemerken, dass Unterstützungsstrukturen häufig durch politische Entscheider, wie z. B. CTIC durch den ehemaligen Präsidenten Wade, DER bzw. Point E durch den aktuellen Präsidenten Sall gefördert wird. Dass solche persönlichen Abhängigkeiten zu keiner nachhaltigen und bedarfsorientierten Förderlandschaft führen, zeigt das Beispiel von CTIC, der derzeit wenig Dynamik aufweist.

## 6. DARSTELLUNG DES POTENTIALS IM HESSISCHEN IT-SEKTOR

Die IHKn in Hessen verfügen mit dem Kompetenzzentrum Afrika an der IHK Gießen-Friedberg über eine einheitliche Struktur, die Informationsströme, Kooperationen und Aktivitäten bündeln soll. Das Kompetenzzentrum soll somit auch IKT-Unternehmen in Hessen als Ansprechpartner und als *facilitator* von Kooperationen zu Unternehmen in Afrika dienen.

Wie muss man sich den IKT-Sektor in Hessen vorstellen? Alle Unternehmen dieses Sektors sind per Gesetz Mitglieder ihrer örtlichen IHK. Aufgrund der strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung des IKT-Sektors in Hessen widmet das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen 2021 in seiner Innovationsstrategie einen grundlegenden Teil der Verwirklichung von Digitalisierung in Wirtschaft und Arbeit („Wirtschaft und Arbeit 4.0“<sup>18</sup>). Interessanterweise spielt die Internationalisierung der IKT-Industrie hier kaum eine Rolle.

In der 2015 vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung durchgeführten Studie zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Hessen

---

<sup>18</sup> Digitales Hessen, Wirtschaft und Arbeit 4.0. Abrufbar via: [https://digitales.hessen.de/sites/digitales.hessen.de/files/2021-06/wirtschaft\\_web.pdf](https://digitales.hessen.de/sites/digitales.hessen.de/files/2021-06/wirtschaft_web.pdf), abgerufen am 30. März 2022.

wird deutlich, wie wichtig sowohl hinsichtlich des Beitrags zum hessischen BIP als auch in Bezug auf die Beschäftigungswirkung der IKT-Sektor ist.

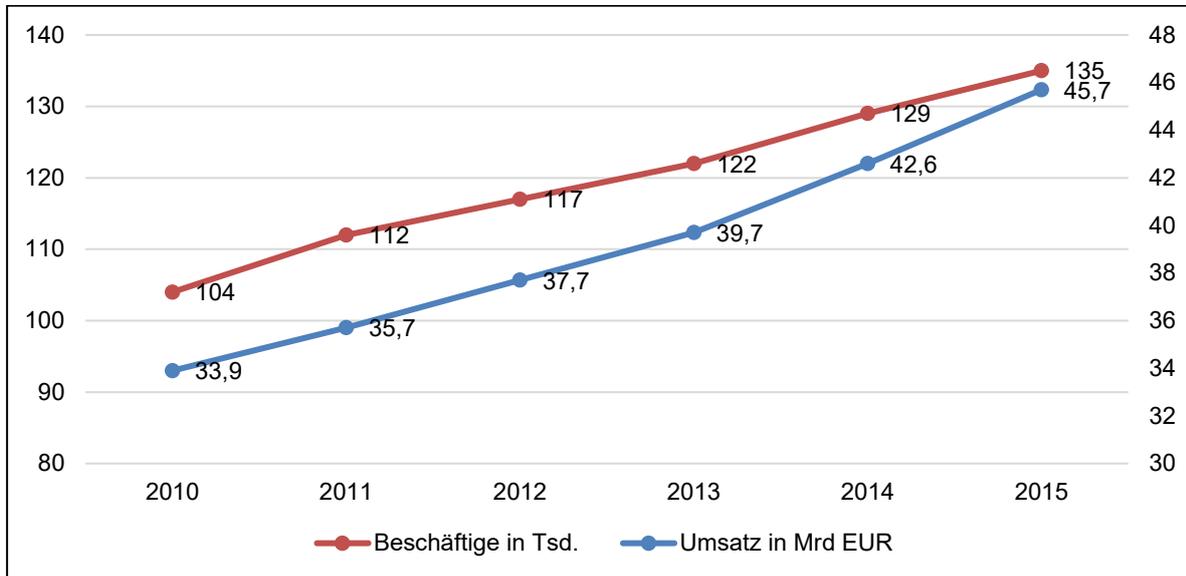


Abbildung 8: Beschäftigte und Umsatz des hessischen IKT-Sektors

Die hessische IKT-Industrie ist – noch vor dem Finanzsektor – damit der beschäftigungsstärkste Sektor in Hessen, sondern auch in Deutschland tonangebend. Frankfurt ist europaweit nach Newport und London der dritt wichtigste Standort für Rechenzentren. Darmstadt ist der größte Standort für Cybersicherheit in Deutschland. Südhessen ist ein wichtiger Standort für TK-Geschäftskundenanbieter. Der Großteil der Unternehmen der hessischen IKT-Unternehmen befindet sich im Regierungsbezirk Darmstadt in Südhessen. Im EU-Atlas der IKT-Clusterregionen belegt die Region Darmstadt Rang 7 von insgesamt 1.300 bewerteten Regionen in Europa<sup>19</sup>. Besonders in der Unterkategorie ICT Business Activity belegt Darmstadt und Südhessen Rang 2 hinter der Großregion London, deutlich vor deutschen IKT-Leuchttürmen wie München, Karlsruhe oder Berlin<sup>20</sup>. Das bedeutet, dass in Hessen ansässige IT-Unternehmen nicht nur in Forschung und Entwicklung, sondern auch angemessen in Vertrieb und Vermarktung investieren.

Über das Interesse der hessischen IT-Industrie an Kooperationen mit Unternehmen auf dem afrikanischen Kontinent sind bislang noch keine aktuellen Zahlen erhoben worden. Dies sollte – vor allem im Hinblick auf die künftige Gestaltung und Unterstützung der Zusammenarbeit von hessischen Unternehmen mit Unternehmen in Afrika – durch das Kompetenzzentrum Afrika der IHK Gießen-Friedberg erfolgen.

## 7. DARSTELLUNG EINES MÖGLICHEN KOOPERATIONSPROJEKTS

Aufgrund der dargestellten Situation, des sich ergebenden Potentials sowie der Bereitschaft und des Interesses aller potenziell zu beteiligenden Organisationen wird die Beantragung eines Kooperationsprojekts aus Sicht des Gutachters empfohlen.

Angesichts der in Kapitel 4 dargestellten Akteursübersicht stellt sich nun zunächst die Frage, ob die IHK nur mit **einer** oder mit **mehreren Partnerstrukturen** kooperieren sollte. Grundsätzlich ist zu empfehlen, mit Organisationen zusammenzuarbeiten, bei denen sich ein Optimum

<sup>19</sup> Prato et al., S. 10.

<sup>20</sup> Ebda., S. 31.

an Kohärenz mit der IHK in Deutschland abzeichnet. Zu diesen Organisationen im Senegal gehören im Bereich IKT vor allem jene Organisationen im Senegal, die Privatunternehmen des Sektors vereinigen, unabhängig ihrer Größe oder Umsatzstärke. Diese Organisationen sind einerseits OPTIC und andererseits SenStartup. Beide Institutionen vertreten unterschiedliche Segmente senegalesischer IKT-Unternehmen und haben aufgrund dieser Unterschiede in ihrer jeweiligen Klientel differenzierte Angebote entwickelt. Während OPTIC als Mitglied des nationalen Arbeitgeberverbands CNP über einen Basisbestand an Aktiva (Mitgliederbestand, Bekanntheit, Verzahnung und Verankerung im CNP, Zugriff auf CNP-Bürogebäude und dortige Präsenz, etablierte Beziehungen mit Regierung und Verwaltung) zurückgreifen kann und sich damit als Kooperationspartner anbietet, charakterisiert sich SenStartup als neue, dynamische, wachsende und junge Organisation. SenStartup ist ein Verband, der stark auf Mitgliederwerbung setzt und seine Mitgliederzahl im Zeitraum 2020 bis 2022 mehr als verdoppelt hat. OPTIC ist zwar ein etablierter Verband, verfügt aber über eine deutlich weniger dynamische Mitgliederbasis, sieht sich vor allem als Interessenvertreter, verfügt jedoch über keine eigenen Datenerhebungsinstrumente sowie über kein ausgeprägtes Dienstleistungsportfolio.

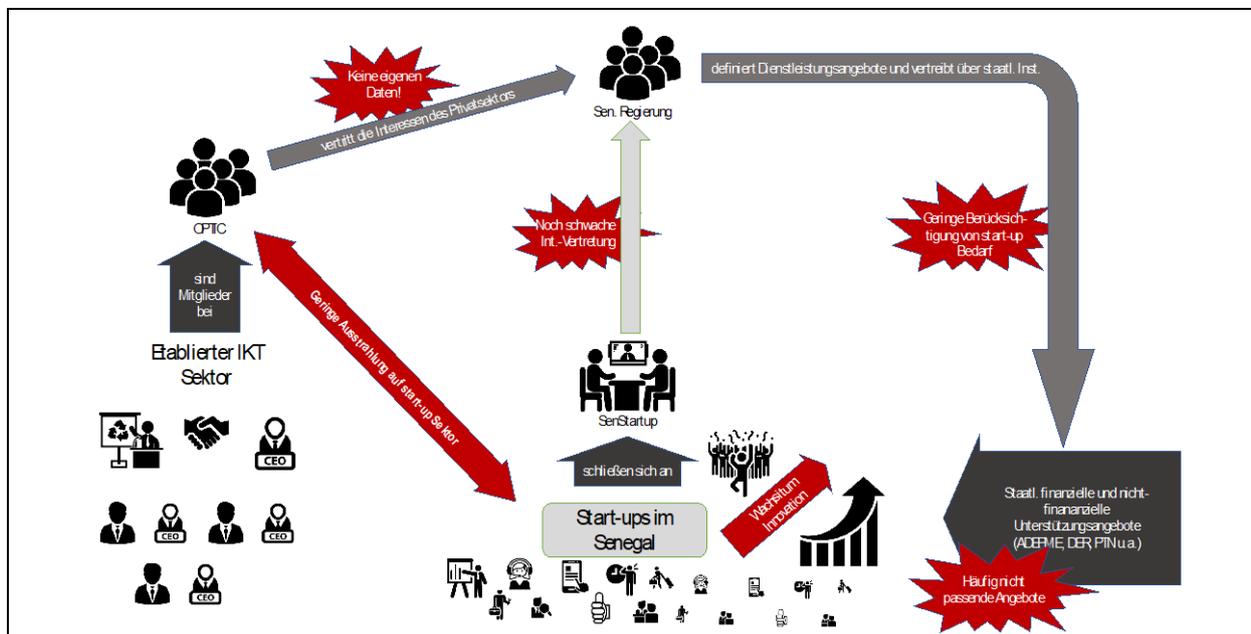


Abbildung 9: OPTIC und SenStartup und deren jeweilige Klientel

(Darstellung: Gutachter)

Im Sinne eines Kooperationsprojekts in Gestalt einer Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP) sollte sich das künftige Kooperationsprojekt auf folgende Aspekte konzentrieren:

- Stärkung der gemeinsamen Interessenvertretung für den IKT Sektor
- Entwicklung unabhängiger Datenerhebungsinstrumente zur Unterfütterung der Interessenvertretung
- Ausbau und Entwicklung der jeweiligen Dienstleistungspalette für Mitglieder
- Vernetzung mit Institutionen der Privatwirtschaft in der ECOWAS und AfCFTA
- Ausbau von Geschäfts- und Kooperationsverbindungen zwischen Hessen und dem Senegal bzw. Westafrika

Für die vorgeschlagene institutionelle Struktur der künftigen KVP unter Einbeziehung der beiden senegalesischen Partnerinstitutionen OPTIC und SenStartup spricht neben deren Abdeckung einer unterschiedlichen Klientel auch, dass zwischen beiden Institutionen keine konfliktbelastete Beziehung besteht. SenStartup ist als Unternehmensverband bei OPTIC Mitglied,

und OPTIC sieht SenStartup nicht als Konkurrenz. Vor allem mit Hinblick auf zu erwartende Erfolge durch eine stärker verzahnte und gemeinsame Interessenvertretung sowie eine synergetische Entwicklung von Dienstleistungen sind spürbare positive Wirkungen für bereits bestehende IKT-Unternehmen sowie sich in Gründung bzw. Wachstum befindliche Startups im Senegal zu erwarten.

Von einer KVP zwischen IHK Gießen-Friedberg als Schwerpunktkammer Afrika der hessischen IHKn sowie OPTIC und SenStartup sollten für senegalesische Unternehmen des IKT-Sektors vor allem eine bessere Dienstleistungsstruktur, passgenaue und am Bedarf orientierte Interessenvertretung sowie ein über das Netzwerk der hessischen IHKn verbesserter Zugang zu Unternehmensnetzwerken in West- und Ostafrika als Ziele angepeilt werden. Eine Überschneidung mit den noch bestehenden Unterstützungsformaten der deutschen internationalen Zusammenarbeit, vor allem durch die GIZ implementiert, ergibt sich nicht: die GIZ intendiert vor allem den Aufbau einer funktionierenden Basisorganisation für SenStartup. Die Integration von SenStartup in eine KVP und damit in eine langfristige Kooperation mit einer Kammer in Deutschland böte einen deutlichen Mehrwert, da sich über eine solche Zusammenarbeit Potential für direkte Unternehmenskontakte und verbesserte B2B-Kooperationsmöglichkeiten ergeben.

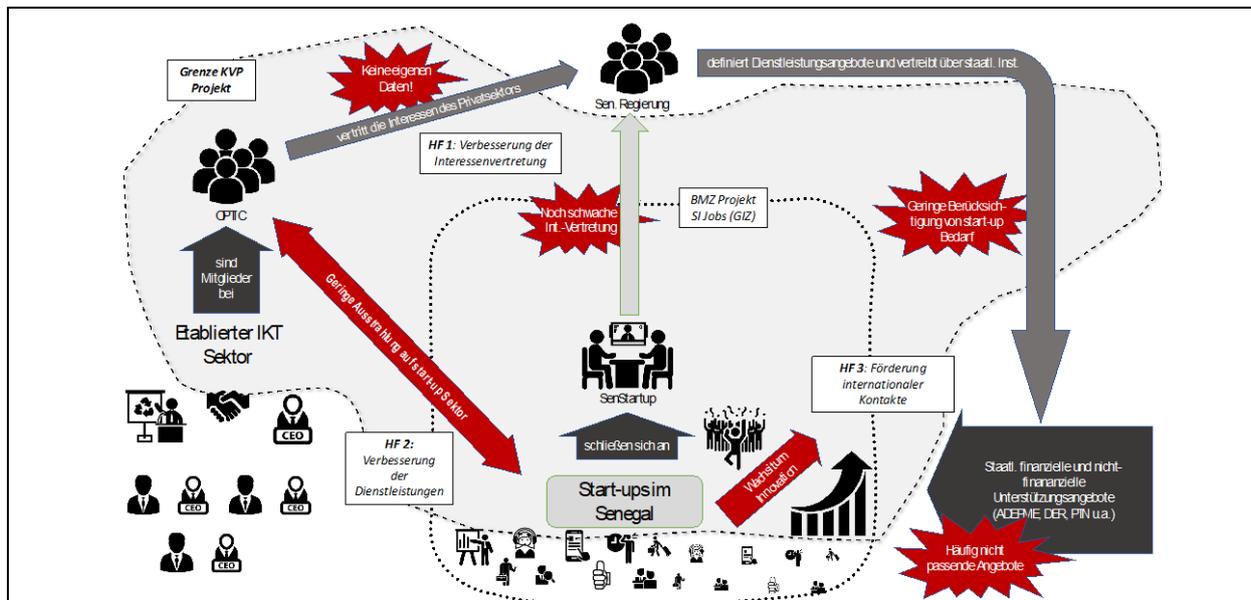


Abbildung 10: Verortung der vorgeschlagenen KVPs

(Darstellung: Gutachter)

## 7.1. RELEVANZ

Ein Vorhaben, das die Verbesserung bzw. Erhöhung der Performance des IKT-Sektors zum Inhalt hat, befindet sich im Einklang mit zentralen Strategien und Politikansätzen in Senegal. In der Strategie „Sénégal Numérique 2016 – 2025“ wird deutlich, wie der Senegal den Weg zu einem Land mit Wertschöpfung im IKT-Sektor beschreiten will. Vor allem die Entwicklung einer breiteren Basis von Unternehmen kleinerer und mittlerer Größe im IKT-Sektor soll durch die Verbesserung von bestehender Infrastruktur, Investitionsbedingungen und Ausbildung von Fachkräften realisiert werden.

Die finale Zielgruppe des vorliegenden Projektvorschlags bilden Unternehmer/innen im IKT-Sektor sowie im IKT-Sektor beschäftigte Menschen. Die Notwendigkeit, warum vor allem junge

IKT-Unternehmen bzw. potentielle Start-ups mit ausbaufähigen Geschäfts- und Unternehmensideen förderwürdig sind, ist anhand aktueller Zahlen und Statistiken im Kapitel 3 dargelegt worden. Angestrebt wird durch das vorgestellte Neuvorhaben, die im Senegal bei privatwirtschaftlichen Beteiligten, also bei wichtigen Unternehmensverbänden, vorhandenen Kapazitäten in der Interessenvertretung und Dienstleistungsbereitstellung zu entwickeln.

Weitere Zielgruppen, die vom Vorhaben und seinen Aktivitäten profitieren werden, sind ausgewählte Mitarbeiter/innen der senegalesischen Partnerinstitution OPTIC und SenStartup, sowie ggf. noch weiterer Institutionen der verfassten Wirtschaft.

Im Zuge der oben vorgenommenen Analyse des IKT-Sektors im Senegal wurden aus Perspektive der finalen Zielgruppe folgende Herausforderungen („Kernprobleme“) identifiziert:

<b>Kernproblem</b>	<b>Durch Vorhaben beeinflussbar?</b>
Unzureichende Wettbewerbsregulierung im senegalesischen IKT-Sektor setzt Unternehmen unfairer Wettbewerb aus	Mittel
Fehlende Angebote der Gründungsfinanzierung für IKT Unternehmen	Mittel
Zu geringe Frauenbeschäftigung im IT-Sektor	Gering
Fehlende Ausbildung von Techniker/innen für IKT-Sektor	Gering
Hohe Gefahr sozialer und wirtschaftlicher Ächtung bei Scheitern	Gering
Rigide Beschäftigungsrechtslage im Senegal	Mittel

Aufgrund des zu erwartenden Budgetumfangs und der beim deutschen Projektpartner vorhandenen Kernkompetenzen ist eine Priorisierung der vom Projekt zu adressierenden Kernproblemen nötig.

Wie oben analysiert, besteht für senegalesische Unternehmen des IKT-Sektors vor allem in der Strukturierung des Wettbewerbs, in der nicht passenden Gestaltung von Finanzierungsinstrumenten, in der starren und staatlich überreglementierten Beschäftigungspolitik sowie in einer allgemein hohen Unsicherheitsvermeidung von Scheitern ein hervorstechendes Problem. Nicht nur die Einstellung von Personal wird erschwert, da Unternehmen Personen, die sie eigentlich zur Realisierung von Skalierungspotential dringend benötigten, aufgrund zu erwartender Schwierigkeiten, eingestelltes Personal auch wieder freizusetzen, gar nicht erst einstellen. Innovative Unternehmen müssen befürchten, in einem offenen und effektiv kaum regulierten Markt keinen ausreichenden Schutz von Innovationen und geistigem Eigentum genießen zu können; Innovationsmüdigkeit bzw. Abwanderung von Fachkräften in Märkte und Volkswirtschaften, die bessere Bedingungen bieten, sind die Folgen. Die zu geringen Frauenbeschäftigung im IKT-Sektor ist nicht nur im Senegal ein Problem, wird aber von Unternehmen vor Ort kaum als Problem gesehen. Das Problem ist vor allem ein entwicklungspolitisches, was seine Brisanz jedoch in keiner Weise mildert. Aufgrund des zu erwartenden Bedeutungs- und Beschäftigungszuwachses der IKT-Industrien ist in eine KVP in jedem Fall der Aspekt einer gendergerechten Entwicklung aufzunehmen. Die Thematik Ausbildung von Techniker/innen, z. B. durch verbesserte berufliche Bildungsangebote, kann als Thema der Interessenvertretung in das Vorhaben aufgenommen werden, sollte jedoch im Rahmen dieser KVP nicht prioritär behandelt werden, da weder OPTIC noch SenStartup derzeit über Fähigkeiten verfügen, eine solche Ausbildung in Kooperation mit ihrer jeweiligen Mitgliedschaft zu implementieren.

Im Hinblick auf die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) kann festgestellt werden, dass das Projekt für 5 von den insgesamt 17 Zielen

relevant ist. Die Ziele werden unter dem Kapitel 6.4 (Querschnittsthemen) behandelt.

Aus den oben genannten Gründen ist die KVP als relevant einzustufen und wird für die Durchführung empfohlen. Ziele und zu erwartende Wirkungen der KVP entsprechen den übergeordneten Strategien des Senegal sowie den Schwerpunkten des BMZ für die Zusammenarbeit mit dem Partnerland. Die geplanten Maßnahmen und Aktivitäten der KVP setzen dort an, wo die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in der regionalen Wirtschaftsentwicklung im ECO-WAS-Kontext und in der Zusammenarbeit mit nationalen Institutionen der Wirtschaftsförderung bereits Wirkungen und Lerneffekte erzielen konnte.

## **7.2. PROJEKTARCHITEKTUR UND EFFEKTIVITÄTSPLANUNG**

Inhaltlicher Schwerpunkt des vorgeschlagenen Projekts ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für bestehende und neue Unternehmen des Sektors IKT im Senegal sowie die Unterstützung von internationalen Kooperationen. Im Rahmen der KVP werden OPTIC und SenStartup beraten und bei der Einführung innovativer Dienstleistungen bzw. Interessenvertretungsinstrumente unterstützt, die zu einem verbesserten Geschäftsumfeld und bedarfsorientierterer Tätigkeit zugunsten der Verbandsmitglieder führen sollen. Die angestrebte Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit soll durch drei Handlungsfelder erreicht werden:

### **Handlungsfeld 1**

Das erste Handlungsfeld zielt auf die makroökonomische und politische Dimension der Wirkungen des vorgeschlagenen Projekts. Im Rahmen der Kapazitätsentwicklung werden OPTIC und SenStartup beraten, ihre bereits vorhandenen Instrumente der Interessenvertretung zu verbessern bzw. neue Instrumente zu entwickeln. Im Hinblick auf beide Verbände wird hier die Entwicklung von evidenzbasierten Instrumenten und Ansätzen der Interessenvertretung eine wichtige Rolle spielen. Die Interessenvertretung durch SenStartup existiert bislang nur in Ansätzen. Der Verband verfügt jedoch über eine potentiell für die senegalesische Wirtschaftspolitik wichtige Klientel, da sie hinsichtlich ihres Innovationspotentials und der zu erwartenden Wachstumspotentiale für die Entwicklung des IKT-Sektors und damit verbunden für Beschäftigungswirkung in diesem Sektor entscheidend ist. OPTIC als etablierter Verband ist bei Entscheidungsträger/innen in Wirtschaft und Politik bekannt, nutzt jedoch nach eigenen Angaben bislang keine eigenen und nur begrenzt externe Daten. Die Entwicklung von Kapazitäten in beiden Verbänden mit dem Ziel, entweder regelmäßig eigene Daten – z. B. in Gestalt einer Mitgliederbefragung, eines Zufriedenheitsindex bzw. eines *Business satisfaction surveys* o.ä. – oder durch externe Institution erhobene Daten, z. B. nationale Statistikinstitutionen, think tanks im Senegal oder in der Region, für die eigene Interessenvertretung zu nutzen, steht bei den zu planenden Aktivitäten im Handlungsfeld 1 im Mittelpunkt.

Neben der Nutzung von Daten zur Untermauerung von wirtschaftspolitischen Standpunkten und Forderungen erscheint auch die Verbesserung der Kommunikationsstrategien und -techniken essenziell, um die Wirkung und Wahrnehmung der Verbandskommunikation im IKT-Sektor zu erhöhen.

### **Handlungsfeld 2**

Neben der Verbesserung der Interessenvertretung ist für die Erhöhung der Effektivität der Vertretung des Privatsektors im Bereich IKT auch die Verbesserung der Dienstleistungsqualität und -quantität von Bedeutung. SenStartup als wachsender Verband bietet seinen Mitgliedern bislang vor allem ein Versprechen, unternehmensnahe Dienstleistungen wie Begleitung bei der Erstellung von Businessplänen, Unterstützung bei Zugang zu Finanzierungsdienstleistungen sowie Business-Support in Gestalt von Bürodienstleistungen wie Sekretariatsübernahme bereitzustellen. Bislang kann SenStartup aufgrund noch nicht vorhandener Personalressourcen diese Dienstleistungen noch nicht bereitstellen. Bei OPTIC ist die Bereitstellung von

Dienstleistungen bislang kein Schwerpunkt; der Verband konzentriert sich auf seine etablierte Rolle als Interessenvertreter.

Im Rahmen einer künftigen KVP sollte die Verbesserung der Dienstleistungsbereitstellung sowie der Erarbeitung von Strategien, wie entwickelte Dienstleistungen nachhaltig angeboten werden können, fokussiert werden. Hierbei spielen folgende Aktionen eine Rolle:

- Identifikation von nachgefragten Dienstleistungen, z. B. durch Unternehmensbefragungen (vgl. Handlungsfeld 1) sowie standardmäßig durchgeführte Zufriedenheitsanalysen im Kontext von bereitgestellten Dienstleistungen wie luncheons, Konferenzen, Unternehmer/innen-Treffen etc.
- Packaging und Vertrieb von Dienstleistungen
- Preisfindung und Entwicklung von *business models* für Dienstleistungen

Hierbei kann die IHK Gießen-Friedberg einerseits in-house verfügbare Ressourcen nutzen, z. B. im Bereich Weiterbildung, Veranstaltungsorganisation, Unternehmensberatung. Andererseits kann die IHK auf Dienstleister im Rahmen ihrer Klientel zurückgreifen, vor allem auf Unternehmen, die im Bereich *business services*, B2B Kommunikation oder Unternehmensberatung tätig sind.

### Handlungsfeld 3

Neben den Aspekten Verbesserung der Interessenvertretung und Dienstleistungsportfolio sollte ebenfalls angestrebt werden, im Rahmen der KVP direkte Unternehmenskontakte und -kooperationen zu fördern. Dies kann einerseits in Richtung Deutschland-Senegal erfolgen: durch wechselseitige Informationen, Veranstaltungen und Austauschformate trägt das Vorhaben dazu bei, dass eine zu definierende Anzahl von konkreten Unternehmenskooperationen entstehen. Im Bereich von Kooperationsprojekten für das Handwerk sowie für den Lebensmittel- und Pharmasektor sind solche Kooperationen durch die GIZ, z. B. in Tunesien und Rwanda, mittlerweile erprobt; für den Bereich IKT sind sie bislang Neuland. Dennoch erscheint es potentiell interessant und aussichtsreich, dass z. B. hessische IT-Unternehmen aus dem Fintech-Bereich für den westafrikanischen Markt Interesse entwickeln und über eine Kooperation mit einem Unternehmen, das über die KVP identifiziert wird, ihr Marktpotential ausloten. Gleiches gilt für senegalesische Unternehmen, vor allem im Start-up-Sektor, die für ihre Produkte einen Einstieg in den europäischen Markt suchen und hierfür einen Partner benötigen.

Die Anbahnung der Unternehmenskooperationen erfolgt zunächst über gemeinsame Aktivitäten wie Kontaktreisen, Konferenzen oder Kooperationsbörsen. Aus Kostengründen sollten hierfür vor allem Formate wie *road shows* genutzt werden, in deren Rahmen z. B. interessierte senegalesische Unternehmen mehrere IHKn in Hessen besuchen und Unternehmen des IKT-Sektors in Hessen durch direkte Gespräche kennenlernen können. Sprachbarrieren sind hier kaum zu erwarten, da senegalesische IT-Unternehmer/innen üblicherweise über anwendungsbereite Englischkenntnisse verfügen. Ausgehend von so hergestellten Kontakten unterstützt die KVP bei einer Vertiefung dieser hergestellten Kontakte, z. B. über sein Projektbüro in Dakar bzw. das in Gießen ansässige Kompetenzzentrum.

### Projektziele und Indikatoren

Die möglichen Zielformulierung für das Projekt könnten wie folgt lauten:

**Oberziel:** Die Rahmenbedingungen für Unternehmen des IKT-Sektors für Wachstum und Expansion in neue Märkte sind verbessert.

**Projektziel:** Die verfasste Wirtschaft des IKT-Sektors bietet Unternehmen nachfrageorientierte und wachstumsfördernde Dienstleistungen.

Zielindikatoren (ZI) für das vorgeschlagene Projekt könnten wie folgt lauten:

<b>ZI 1</b>	Mindestens 75% einer Stichprobe aus jeweils 20 zufällig ausgewählten Mitgliedern von OPTIC und SenStartup geben in einer Befragung an, dass sich die Sichtbarkeit und Effektivität der Interessenvertretung bis Ende 2024 erhöht haben.
<b>ZI 2</b>	OPTIC und SenStartup haben die Zahl ihrer Mitglieder um 30% (Basis: Mitgliederzahl Juni 2023) erhöht.
<b>ZI 3</b>	X vom Projekt eingerichtete Unternehmenskooperation zwischen Deutschland und Senegal werden positiv von Beteiligten beurteilt

Folgende **Ergebnisse und Indikatoren** für die drei Projektbereiche erscheinen realistisch:

<b>Ergebnis 1:</b> Die Interessenvertretung und Dienstleistung von OPTIC und SenStartup ist verbessert.	<b>Ergebnis 2:</b> Interne und externe Verbandskommunikation von OPTIC und SenStartup sind verbessert.	<b>Ergebnis 3:</b> Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen des IKT-Sektors in Hessen und in Westafrika ist vertieft.
<b>Ergebnisindikatoren:</b>		
<p>1. OPTIC und SenStartup führen einmal jährlich eine Mitgliederbefragung durch, in der Zufriedenheit mit der Arbeit des Verbands, Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas sowie künftige Geschäftserwartungen abgefragt werden.</p> <p>2. OPTIC und SenStartup haben bis Ende 2024 mindestens drei innovative Ansätze der Interessenvertretung getestet und die Ergebnisse ausgewertet.</p> <p>3. OPTIC und SenStartup haben jeweils X neue Dienstleistungen eingeführt.</p>	<p>1. X neue Instrumente der regelmäßigen Verbandskommunikation werden genutzt (Website, twitter, facebook)</p> <p>2. OPTIC und SenStartup als wichtige Verbände der IKT-Industrie setzen eine gemeinsame Kommunikationsstrategie zur Förderung privater Investitionen im Sektor um.</p> <p>3. OPTIC und SenStartup führen drei Kampagnen zur Förderung des digitalen Sektors im Senegal durch.</p>	<p>1. Im Rahmen des Projekts sind zwei konkrete Unternehmenskooperationen etabliert worden.</p> <p>2. Mit den von der IHK Gießen-Friedberg in Subsahara-Afrika vorhandenen Partnerstrukturen haben mindestens zwei Vernetzungsveranstaltungen stattgefunden.</p> <p>3. IKT-Unternehmen im Senegal und in Deutschland kennen die gegenseitigen Potentiale einer Kooperation.</p>
<b>Aktivitäten:</b>		
<p>Einen jährlichen Plan zur wirtschaftspolitischen Interessenvertretung (policy agenda) erarbeiten und verbreiten.</p> <p>Koordinationsgruppe unter Beteiligung von OPTIC, SenStartup und anderen Sektorverbänden aus dem Bereich IKT/Digital zu zentralen wirtschaftspolitischen Fragen einrichten.</p>	<p>Eine elektronischen Mitgliederdatenbank bzw. Mitgliederverwaltung erstellen und einführen</p> <p>Kommunikationsstrategie für den Verband erstellen und einführen</p> <p>Strategie zur Nutzung von sozialen Medien für die Verbandskommunikation erarbeiten und umsetzen</p>	<p>Firmeninteresse nach Kooperation abfragen und kartieren</p> <p>Firmenprofile für Kooperation erarbeiten</p> <p>Vernetzungsveranstaltungen planen und realisieren</p> <p>Informationsveranstaltungen und -formate entwickeln und in beiden Ländern umsetzen</p>

<p><i>Koordinationsgruppe erarbeiten abgestimmte Positionen zu wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen.</i></p> <p><i>Innovative Mechanismen der wirtschaftspolitischen Interessenvertretung wie z.B. Kampagnen, Frühstückstreffen, Veranstaltungen der Führungskräfte der Wirtschaft mit dem Generalsekretär und Mitgliedern des Ehrenamts von OPTIC, informelle Zusammenkünfte mit ehrenamtlichen Fachreferenten von OPTIC und/oder SenStartup konzipieren und umsetzen.</i></p> <p><i>Organisationsentwicklung der Abteilung Wirtschaftspolitische Interessenvertretung des CNP und OPTIC unterstützen.</i></p> <p><i>Ein System zum Monitoring der wirtschaftspolitischen Entscheidungsfindung entwickeln und umsetzen.</i></p> <p><i>Ein System zum Monitoring der Umsetzung von Fördermaßnahmen für den IKT-Sektor der ECOWAS auf nationaler Ebene in Erwägung ziehen und bei Machbarkeit umsetzen.</i></p>	<p><i>Monitoringinstrumente zur Messungen der Wirksamkeit der Verbandskommunikation erarbeiten und verankern</i></p> <p><i>Kommunikationsinstrumente und -inhalte für Mitglieder und Nichtmitglieder definieren</i></p> <p><i>Gemeinsame Positionspapiere der Digitalwirtschaft erarbeiten, recherchieren und veröffentlichen.</i></p>	
---	--	--

### 7.3. PROJEKTINSTRUMENTE UND -RESSOURCEN (OECD-DAC KRITERIUM EFFIZIENZ)

Die Durchführung der KVP ist zunächst für eine Laufzeit von 3 Jahren, insgesamt jedoch für zwei Phasen und eine Gesamtlaufzeit von 6 Jahren vorgesehen. Eine Fixierung der Projektmittel auf ca. 1 Million € wäre zu begrüßen, vor allem vor dem Hintergrund eines dauerhaft vor Ort tätigen LZE.

Das Projekt und die vorgesehenen Interventionen und Beratungsleistungen erfordern die Präsenz eines/r erfahrenen Langzeitexpert/-in (LZE) der IHK Gießen-Friedberg vor Ort. Angesichts der Einbeziehung von zwei potentiell wichtigen Verbänden in die KVP wäre im Rahmen einer Prüfmission zu klären, in welchem Umfang Beratungstätigkeit durch den/die LZE zu leisten ist und ob der/die LZE dauerhaft oder intermittierend vor Ort sein sollte. Die Auswirkungen auf die Verteilung des Projektbudgets wären in jedem Fall erheblich. Der LZE sollte nicht direkt bei einem der beiden Verbände angesiedelt sein, um damit eine neutrale und integrierende Abstimmung und Zusammenarbeit mit beiden Verbänden OPTIC und SenStartup zu ermöglichen. Ein wichtiger Aufgabenbereich des/r LZE liegt in der institutionenübergreifenden Abstimmung mit dem IKT-Sektor sowie anderen Gebern bzw. Projekten und Programmen im Bereich Digital im Senegal. Wichtig ist, dass der/die LZE bereits über relevante Vorerfahrungen in ähnlichen erfolgreichen Projekten in Afrika, noch besser innerhalb des französischsprachigen Westafrikas verfügt.

Die Projektsteuerung erfolgt von Deutschland aus durch die fachliche Steuerung der IHK Gießen-Friedberg und vor Ort über den/die eingesetzte LZE. Sequa unterstützt und berät die fachliche Steuerung bei der Durchführung. Sowohl die IHK als auch die sequa können hierbei von

ihren Erfahrungen anderer KVPs in Afrika hinsichtlich konkreter Umsetzung, Steuerung und auch Nachhaltigkeit profitieren. Der Einsatz von Personal, d.h. des/r LZE und geeigneten KZE etc., wird von Deutschland aus vornehmlich durch die IHK Gießen-Friedberg geplant und mit sequa im Rahmen der üblichen Austauschformate abgestimmt.

Im Senegal obliegt die Steuerung der Umsetzung dem/r eingesetzten LZE. Diese/r hat dabei Sorge zu tragen, dass sich die Aktivitäten gemäß den angestrebten Zielen und der aufgezeigten angestrebten Wirkungen in das Partnersystem einfügen und nicht punktuelle Einzelmaßnahmen werden. Es ist daher auch wichtig, dass vor allem der/die LZE, aber auch alle beteiligten Experten bei der Beratung die „ownership“ für die Prozesse und Aufgaben auf Seiten der senegalesischen Partner stärken und damit einen Beitrag zur Entwicklung des gesamten IKT-Sektors leisten.

Das Projekt muss bezüglich seiner Zielerreichung nachgehalten werden. Hierfür sollte ein projektbegleitendes, wirkungsorientiertes und gleichzeitig einfaches Monitoringsystem eingerichtet werden, das ein Nachhalten der Indikatoren und möglicher weiterer Wirkungen ermöglicht. Über den Stand der Zielerreichung wird auf Basis der Informationen aus dem Monitoringsystem jährlich in Berichten an das BMZ Auskunft erteilt. Gleichzeitig könnten wichtige Informationen über Entwicklungen im Sektor auch über die Monitoringsysteme der Projektpartner OPTIC und SenStartup erhalten werden.

Hinsichtlich der Partnerbeiträge wurde mit OPTIC bereits im Rahmen der Prüfmission abgesprochen, dass OPTIC für die Projektumsetzung Büroraum zur Verfügung stellt. Für Fortbildungsmaßnahmen stehen ebenfalls Tagungsräumlichkeiten bei OPTIC zur Verfügung. Inwieweit Reise- und Tagegelder für Aktivitäten im Senegal, z.B. für Workshops und Weiterbildungen, von den Projektpartnern übernommen werden, wurde nicht *en détail* geklärt und sollte im Rahmen der Prüfmission verhandelt werden.

Das Projekt wird sich bei der Umsetzung mit der deutschen Botschaft vor Ort, den deutschen Akteuren, vor allem der GIZ und allen anderen bereits angeführten relevanten Projekten und Programmen im IKT-Sektor eng abstimmen und nach Möglichkeit eine synergetische Zusammenarbeit anstreben. Vor allem Staat und internationale Geber arbeiten im Bereich der Förderung der IKT- und Digital-Landschaft im Senegal häufig parallel; eine konsistente Steuerung existiert nicht. Dies ist zwar kein senegalesisches Spezifikum; auch in Deutschland arbeiten in einem dynamischen Sektor wie dem IKT-Sektor mehrere Institutionen parallel und ohne klare Steuerung. Dennoch ist aufgrund grundsätzlich knapper Ressourcen im Senegal eine Steuerung der Interventionen wünschenswert, um Duplikationen zu vermeiden und Wirkungen zu verbessern.

#### **7.4. NACHHALTIGKEIT UND ÜBEREINSTIMMUNG MIT AGENDA 2030**

Im Hinblick auf die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) kann festgestellt werden, dass das Projekt auf sechs von den insgesamt 17 Zielen einen Bezug hat.

##### Bezug zu SDG 1 – Keine Armut

Die Beseitigung von Armut ist ein übergeordnetes Ziel der internationalen Politik für eine nachhaltige Entwicklung und auch der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Alle Maßnahmen, die das BMZ fördert, tragen – direkt oder indirekt – dazu bei, die weltweite Armut zu vermindern. Armutsminderung ist mit dem Vorhaben mittelbar verknüpft, da die wirtschaftliche Liberalisierung die Möglichkeiten für weiteres Wachstum, Beschäftigung und höhere Pro-Kopf-Einkommen schafft.

##### Bezug zu SDG 5 – Geschlechtergleichheit

Frauen sollen sich gleichgestellt an allen Entscheidungen beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen. Dies wird beispielsweise in der Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungspositionen auf allen Ebenen im politischen, ökonomischen und öffentlichen Leben erreicht. Die Gleichstellung der Geschlechter hat vor allem bei SenStartup einen hohen Stellenwert. Z. B. sollten Frauenorganisationen im Rahmen der OPTIC dabei unterstützt werden, ihre spezifischen Interessen systematisch in den Interessenvertretungsprozess einzubringen. Im Rahmen der KVP sind zwar in der Phase der Erstellung dieser Marktstudie keine direkten Maßnahmen zur Behandlung des Themas vereinbart worden, sollten aber in der Prüfmision erörtert werden.

#### Bezug zu SDG 8 – Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle

Über eine verbesserte Verbandstätigkeit im Bereich Dienstleistungen und Interessenvertretung wird ein Beitrag zu Wirtschaftswachstum und mittelbar auch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für in Unternehmen Beschäftigte geleistet. Vor allem durch die Vereinfachung von Registrierungsbedingungen und die bessere Information hierüber – was über Verbände wie OPTIC und SenStartup geleistet werden kann – können Arbeitsbedingungen verbessert und Informalität vermindert werden.

#### Bezug zu SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Die Schaffung von inklusiven Gesellschaften im Sinne der nachhaltigen Entwicklung ist ebenfalls mittelbar mit der KVP verknüpft. Die friedliche und demokratische Entwicklung des Senegal seit den 1990er Jahren ist auch dem Bestreben geschuldet, Mechanismen für die künftig friedliche Beilegung von Krisen zu schaffen. Die KVP leistet einen indirekten Beitrag zur Förderung solcher Mechanismen, indem es die Kompetenzen von den senegalesischen Projektpartnern zur sachlichen Fundierung wirtschaftspolitischer Debatten stärkt und dadurch eine Ideologisierung oder emotionale Aufladung von Streitthemen entgegenwirkt. Die Teilhabe der verfassten Wirtschaft an politischen Entscheidungen und deren Umsetzung ist das zentrale Querschnittsthema der KVP. Es leistet durch die weitere Professionalisierung der wirtschaftspolitischen Interessenvertretung einen wichtigen Beitrag. Der Ausbau der Dialogfähigkeit von OPTIC, SenStartup und anderen Vertretungsorganen des IKT-Sektors im Senegal fördert das Vertrauen der politischen Entscheidungsträger in bestehende Dialogmechanismen. Die angestrebte Verbesserung des Marketings durch die Darstellung von Fortschritten in der wirtschaftlichen Entwicklung im Senegal kann das Vertrauen der Wirtschaft in den gesamten Entwicklungsprozess stärken und ihm dadurch mehr Legitimität verleihen. Eng verknüpft mit Aspekten der Gerechtigkeit und starken Institutionen sind Aspekte des Rechts auf freie Meinungsäußerung und die Vereinigungsfreiheit. Die KVP stärkt diese Rechte, indem sie die Partnerverbände darin unterstützt, sie in einer verantwortungsvollen Weise auszuüben.

#### Bezug zu SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Solidarität zwischen armen und reichen Ländern ist ein zentrales Anliegen der KVP und auch der IHKn. Dies wird verfolgt über Wissenstransfer und Förderung des globalen Handels. Die vom BMZ finanzierte und von der IHK umgesetzten Maßnahmen in Nigeria und Kenia sind Beispiele für solche Partnerschaften, die darauf angelegt sind, über die Projektphase hinaus dauerhaft Kooperation und Austausch zwischen den beteiligten Organisationen zu fördern.